

# **Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1996/97**

**Jahresmodell LIMA/90**

Institutsarbeit Nr. 326

**März 1996**

Die ökonometrischen Modellprognosen  
werden von einer Arbeitsgruppe  
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Felderer  
Jarko Fidrmuc  
Christian Helmenstein  
Helmut Hofer  
Karl Pichelmann  
Arno Riedl  
Gerhard Rünstler  
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm  
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien  
Institute for Advanced Studies, Vienna**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Zusammenfassung</b>	1
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
<b>2. Die internationale Konjunktur</b>	6
2.1. Internationale Konjunkturprognosen	6
2.2. Länder	6
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	12
<b>3. Die österreichische Außenwirtschaft</b>	13
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	15
<b>4. Perspektiven der Inlandskonjunktur</b>	16
Texttabelle: Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung	21
Abbildung: Industriekonjunktur	22
Abbildungen: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung	23/24
<b>5. Monetäre Prognose</b>	25
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	27
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	28/29/30
<b>Tabellenanhang</b>	31



# 1. Einleitung und Zusammenfassung

## Strukturanpassung drückt Wachstum

Das Institut hat schon im Dezember 1995 darauf hingewiesen, daß der laufende Konjunkturzyklus sich deutlich von früheren Zyklen durch offensichtlich veränderte Rahmenbedingungen unterscheidet: Viele Unternehmen haben im Aufschwung 1994 und 1995 den Bereich der roten Zahlen nur sehr langsam oder gar nicht verlassen. Die Zahl der Industrieunternehmen hat sich insbesondere in Deutschland auch noch im Aufschwung 1994/95 deutlich vermindert. Die Anzahl der zahlungsunfähigen Unternehmen hat und wird 1996 weiter zunehmen. Auch und gerade nach 1993 ist die Arbeitslosenrate gestiegen und 1995 ist sogar die Zahl der unselbständig Beschäftigten gesunken.

Das Institut ist nicht der Meinung, daß es sich hier um einen besonders kurzen eingipfligen Konjunkturzyklus handelt, sondern vor allem um die Folgen einer Strukturänderung, die ungefähr 1990 eingesetzt und sich in den letzten Jahren verschärft hat. Diese Änderung besteht darin, daß die europäische Wirtschaft, insbesondere aber die Aufwertungsländer, zunehmend verschärften Wettbewerbsbedingungen ausgesetzt waren und sind. Die Gründe dafür sind in der immer spürbareren Konkurrenz aus Osteuropa, aber auch in der Zunahme des Anteils Asiens am Welthandel und auch in einer ständigen Reduzierung von Informationskosten und Transportkosten zu suchen. Diese Situation wird bei unserem wichtigsten Handelspartner Deutschland noch dadurch verschärft, daß die Brutto-lohnkosten deutlich über denen der anderen europäischen Länder liegen und das Land in den letzten Jahren verschiedene Erhöhungen von Steuern und Abgaben verkraften mußte und voraussichtlich weitere solche vor sich hat. So wird von vielen Fachleuten seit Jahren eine Reform der deutschen Unternehmensbesteuerung gefordert!

Dieses längerfristige Strukturproblem wird seit Frühjahr 1995 von einem konjunkturellen Abschwung überlagert, der in Deutschland seinen Ursprung hat und durch besonderen Pessimismus der Unternehmer gekennzeichnet ist. Diese negative Zukunftseinschätzung hat rasch auf die wichtigsten Handelspartner Deutschlands übergreifen und in der 2. Hälfte des Jahres 1995 zu Abschwächungen bei Investitionen und Wachstum geführt. In Deutschland war das Wachstum des BIP im 4. Quartal im Vergleich zum Vorquartal schwach negativ. Alle anderen Quartalswerte waren zum Vorquartal und Vorjahresquartal positiv. In Österreich sind alle saisonbereinigten BIP-Quartalswerte sowohl im Vorjahresvergleich als auch im Vorquartalsvergleich positiv (4. Quartal allerdings nur mehr + 0.1 %). Bemerkenswert ist auch, daß die negative Wachstumsrate im 4. Quartal in Deutschland vom Lagerabbau stark beeinflußt wird, ein Vorgang, der vorübergehender Natur sein muß.

Das Institut für Höhere Studien ist gemeinsam mit allen deutschen und den meisten europäischen Instituten (auch OECD und EU) der Meinung, daß sich die europäische Konjunktur in der 2. Hälfte des Jahres wieder beleben wird. Gleichwohl sind aber hohe Wachstumsraten für 1996 und auch für 1997 auszuschließen, solange die beschriebenen Strukturprobleme anhalten. Zumindest für Österreich kann man also bis Ende 1995 und nach Ansicht des Instituts auch für 1996 nicht von einer Rezession sprechen. Sowohl heuer als auch nächstes Jahr kann mit einem realen BIP-Wachstum über 1 % gerechnet werden.

Die Gründe für die wirtschaftliche Belebung im Laufe des Jahres 1996 liegen zunächst in den Wachstumserwartungen aller Länder außerhalb des "Pessimismus-Blocks", gebildet durch Deutschland und seinen engsten Handelspartnern. Typischerweise laufen die deutschen und die österreichischen Exporte nach wie vor wesentlich besser als die inländische Nachfrage. (Österreichische Warenexporte 1996: +4.8 %.) Der Reiseverkehrsexport wird auch 1996 nach den neuen vorliegenden Informationen kaum wachsen (+0.5 %).

Ein zweiter Grund für eine Stabilisierung der Konjunktur wird sich nach Ansicht des Institutes in einem allmählichen Rückgang der Sparquote der Haushalte von 13.4 % im Jahre 1995 auf 11.2 % im Jahre 1997 ergeben.

Ein weiterer Grund für die Stabilisierung der Konjunktur sind die unter den gegenwärtigen Umständen zu erwartenden moderaten Lohnabschlüsse. Die Reiseverkehrausgaben von Österreichern im Ausland haben eine hohe Einkommenselastizität und werden bei sinkenden Einkommen überproportional abnehmen, was ebenfalls der inländischen Nachfrage zugute kommen wird.

Eine über das Jahr 1996 hinausgehende Wiederbelebung der Wirtschaft und ein höheres Wachstum der für die Zukunft entscheidenden Investitionen wird nur möglich sein, wenn der keineswegs irrationale Pessimismus in den Unternehmen wieder abgebaut werden kann. Dies wird nur möglich sein, wenn die Rahmenbedingungen für unternehmerische Aktivitäten verbessert werden und langfristig vorhersehbar bleiben.

## Wichtige Prognoseergebnisse

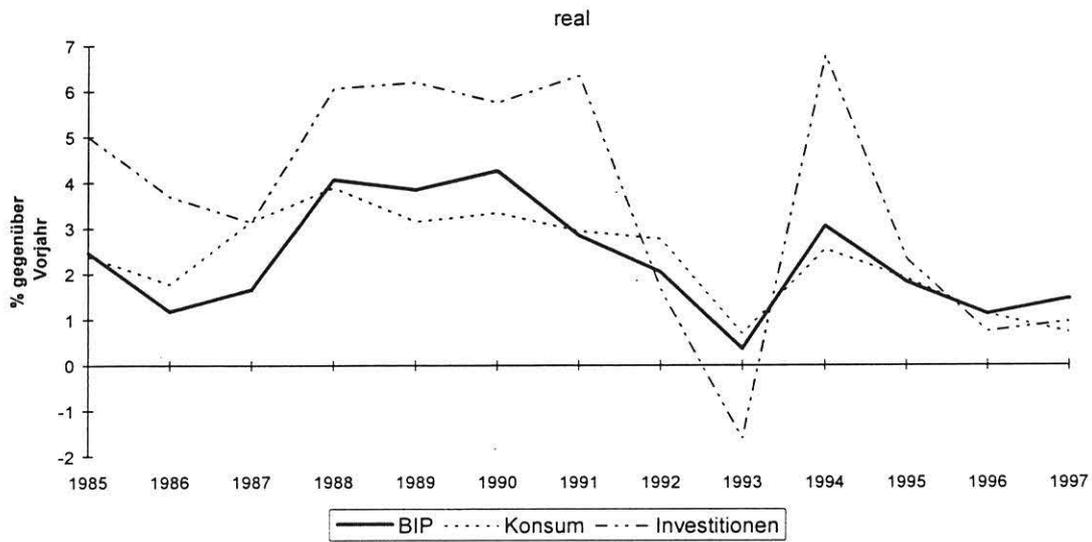
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1995	1996	1997
Brutto-Inlandsprodukt, real	1.8	1.1	1.5
Privater Konsum, real	1.9	1.1	0.7
Dauerhafte Konsumgüter	1.5	-2.4	-2.3
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.0	1.6	1.1
Bruttoanlageinvestitionen, real	2.3	0.7	1.0
Ausrustungsinvestitionen, real	6.1	3.6	3.8
Bauinvestitionen, real	-0.2	-1.7	-1.3
Inlandsnachfrage, real	2.9	0.8	0.7
Exporte i.w.S., real	5.0	4.3	5.3
Waren, real (lt. VGR)	8.1	4.8	6.0
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-4.5	0.5	1.2
Importe i.w.S., real	7.1	3.3	3.6
Waren, real (lt. VGR)	6.8	3.1	3.7
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	9.3	4.3	2.1
Unselbständig Beschäftigte	-0.1	-0.8	-0.5
Arbeitslosenrate <sup>*)</sup>	6.6	7.3	7.7
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.9	3.4	3.0
Verfügbares Einkommen, nominell	4.0	2.1	1.5
Preisindex des BIP	2.1	1.9	1.5
Verbraucherpreisindex	2.2	2.0	2.0
Geldmenge M1	7.5	11.5	6.7
Sekundärmarktrendite <sup>*)</sup>	6.5	5.5	5.9
Leistungsbilanz (Mrd.S) <sup>*)</sup>	-47.3	-39.2	-27.1

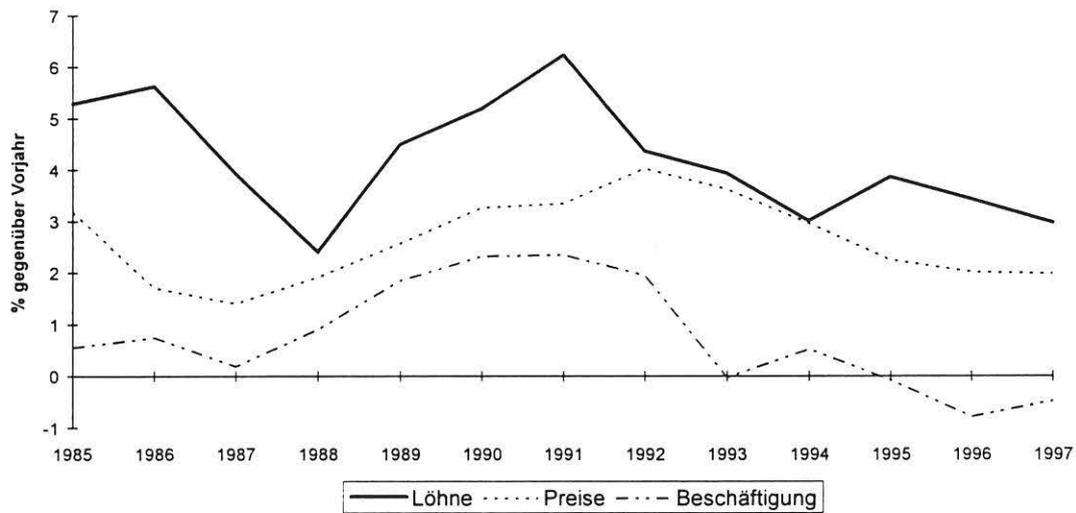
<sup>\*)</sup> absolute Werte

**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/1**

**BIP - Konsum - Investitionen**

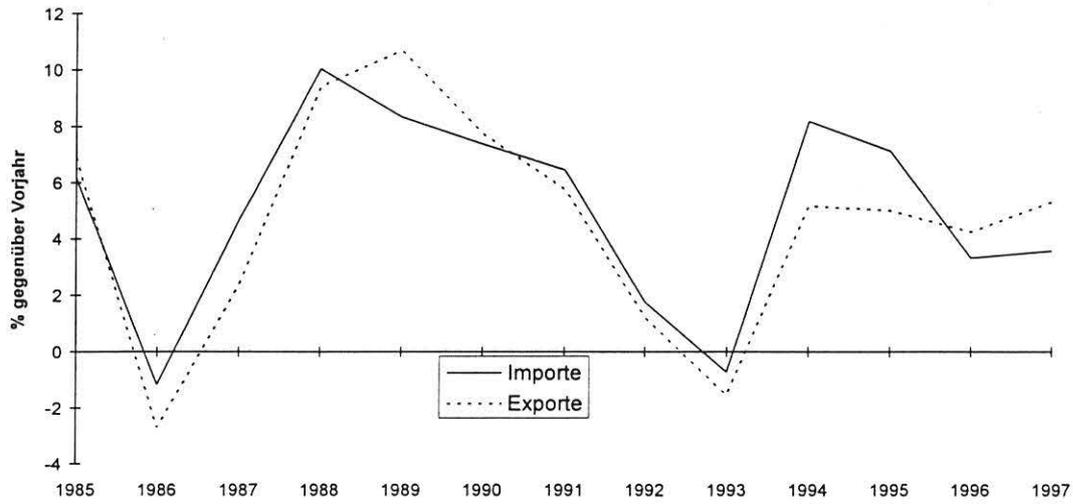


**Löhne - Preise - Beschäftigung**

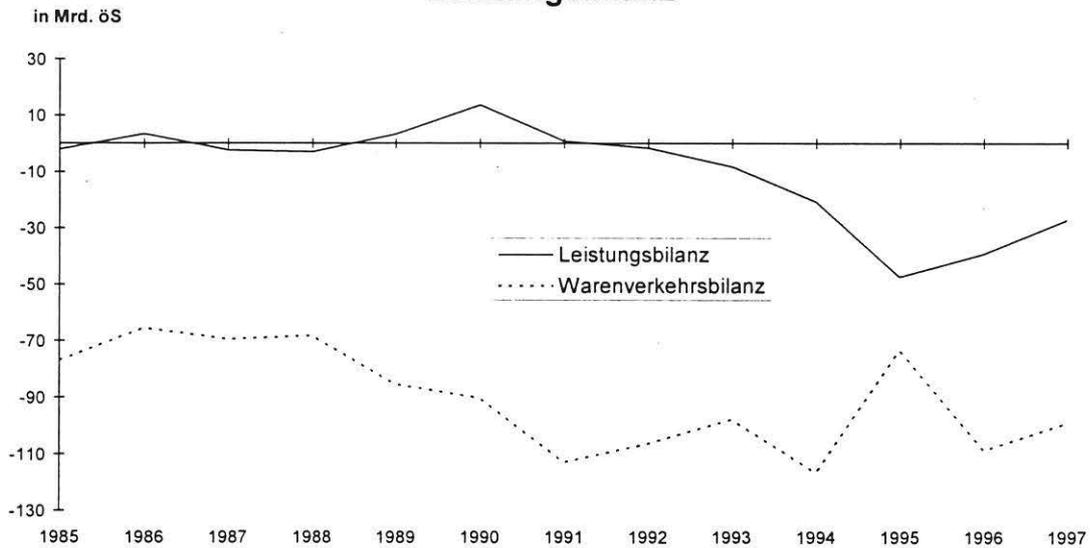


**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/2**

**Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)**



**Leistungsbilanz**





## 2. Die internationale Konjunktur

### 2.1. Internationale Konjunkturprognosen

Das westeuropäische Konjunkturbild ist derzeit vor allem durch eine Wachstumsabschwächung geprägt, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1995 einsetzte. Hartwährungsländer, wie etwa Deutschland, waren von dieser Entwicklung besonders betroffen. Das vorherrschende niedrige Zinsniveau sowie die geringe Inflation sprechen allerdings gegen ein Anhalten der Wachstumspause. Die Mehrzahl der internationalen Prognosen (NIESR, Europäische Kommission, OECD) geht nach wie vor davon aus, daß die Konjunktur im westeuropäischen Raum in der zweiten Jahreshälfte 1996 wieder an Dynamik gewinnen wird. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, daß von den europaweit im Zuge der Budgetkonsolidierung einsetzenden Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte kurzfristig dämpfende Effekte ausgehen könnten. Mittel- bis langfristig führt die Reduzierung der öffentlichen Verschuldung neben positiven Effekten auf das Zinsniveau zu einer Verringerung des staatlichen Zinsdienstes und ermöglicht somit eine Wiedergewinnung fiskalpolitischer Handlungsspielräume.

In Nordamerika scheint die Konjunktur auf einen niedrigeren Wachstumspfad eingeschwenkt zu sein. Ein Teil der Wachstumsabschwächung in den USA ist allerdings auf eine Modifikation der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zurückzuführen. Die Peso-Krise sowie die vor allem innenpolitisch bedingten Budgetprobleme trugen jedoch zu einer etwas geringeren Wachstumsrate bei. Die "emerging markets" Lateinamerikas entwickeln sich weiterhin sehr dynamisch.

Hohe Wachstumsraten sind auch in Asien zu beobachten. Vor allem China dürfte in den nächsten Jahren viele Marktchancen bieten. In Japan wurde in letzter Zeit die wirtschaftliche Entwicklung durch nervöse Finanzmärkte sowie den starken Yen beeinträchtigt. Ein verbessertes Meinungsklima bei den japanischen Unternehmen sowie die relativ expansive Geld- und Fiskalpolitik in Japan lassen für die nächste Zukunft eine Wachstumsbeschleunigung erwarten.

### 2.2. Länder

#### DEUTSCHLAND

In Deutschland setzte sich im 4. Quartal die Wachstumsabschwächung fort. Gegenüber dem Vorquartal sank das saisonbereinigte BIP um 0.5 %, nach einem unveränderten 3. Quartal. In den beiden ersten Quartalen war die deutsche Wirtschaft real noch um 0.5 % und 1 % gewachsen. Die Entwicklung der Hauptaggregate zeichnet in etwa folgendes Bild: Hauptstütze der deutschen Konjunktur sind - trotz der realen Aufwertung der DM - nach wie vor die Netto-Exporte, die im 4. Quartal einen Wachstumsbeitrag von 0.7 Prozentpunkten lieferten (nach 0.0, 0.1 und 0.2 Prozentpunkten in den Vorquartalen), während der stärkste dämpfende Effekt vom Lagerabbau (Beitrag zum Quartalswachstum: -1.1 Prozentpunkte) stammte. Die schlechte Baukonjunktur trug im 4. Quartal (saisonbereinigt) mit -0.3 Prozentpunkten ebenfalls negativ zum Wachstum bei, was allerdings vom privaten Konsum (+0.3%) ausgeglichen wurde. Ausrüstungsinvestitionen und öffentlicher Konsum

entsprachen im wesentlichen dem Wert des Vorquartals. Über das ganze Jahr gerechnet wuchs die deutsche Wirtschaft 1995 nach Berechnungen des DIW um 1.8 %. Angesichts der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung zu Jahresbeginn prognostiziert das Institut für Weltwirtschaft in Kiel für das Gesamtjahr 1996 ein reales BIP-Wachstum von 0.8 %. Für 1997 rechnet das Kieler Institut mit einer Wachstumsbeschleunigung auf 2.6 %.

Die deutliche Zunahme der deutschen Exporte (1995: real 4 %) gibt angesichts der DM-Aufwertung Anlaß zu Optimismus, umso mehr, als vor allem die Zuwächse in "Weichwährungsländer", wie das Vereinigte Königreich, Spanien und Italien über dem Durchschnitt lagen. Ähnlich wie in Österreich entwickeln sich in Deutschland die Reformstaaten Ost- und Mitteleuropas zu wichtigen Absatzmärkten. Mit einem Anteil von 7.5 % an den Gesamtexporten entspricht dieser Raum in etwa dem Anteil der deutschen Exporte in die USA.

Die deutliche Wachstumsabschwächung erschwert auch in Deutschland den Abbau der öffentlichen Defizite. Vor allem aufgrund geringer als erwarteter Steuereinnahmen stieg das Defizit des Gesamtstaates 1995 auf 3.6 % des BIP. Das NIESR erwartet angesichts der Wachstumsabschwächung sowie der angekündigten Steuersenkung für heuer ein Defizit in ungefähr der selben Höhe. Erst 1997 ist mit einer deutlichen Rückführung auf etwa 3 % zu rechnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise fiel 1995 mit 1.9 % relativ gering aus. Das Wachstum der Geldmenge gewann in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik, blieb aber deutlich unter dem Zielkorridor von 4-6 %, sodaß sich die deutsche Bundesbank zu Jahresende 1995 zu einer weiteren Senkung der Leitzinsen entschloß.

Das schwache Wirtschaftswachstum trägt zu einem weiteren Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Deutschland bei. 1995 war die Arbeitslosenquote auf 10 1/2 % angestiegen, für heuer erwartet das NIESR einen ähnlich hohen Wert.

## WEITERE EUROPÄISCHE LÄNDER

Die Effekte der Wechselkursänderungen in den vergangenen Jahren zeigen in Europa nach wie vor ihre Auswirkungen. Während die Wachstumsaussichten im Hartwährungsblock nunmehr etwas pessimistischer zu sehen sind, verzeichnen die Abwertungsländer nach wie vor hohes Wachstum, welches nur in Italien mit einer Beschleunigung der Inflation einhergeht. Die letzte verfügbare Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission vom Jänner zeigt erstmals seit sieben Monaten keinen weiteren Rückgang der Stimmungsindikatoren. Die Auftragsbestände sind im westeuropäischen Raum nunmehr deutlich rückläufig. Die Arbeitslosenquote innerhalb der EU liegt gegenüber dem Vorquartal unverändert mit 10.6 % um 0.5 % unter dem Vergleichswert des Vorjahrs.

Auch **Frankreich** verzeichnete im 2. Halbjahr eine deutliche Wachstumsabschwächung, allerdings in erster Linie ausgelöst durch eine schwache Exportentwicklung. Das Wirtschaftswachstum dürfte 1995 mit knapp 2 1/2 % etwas geringer ausgefallen sein, als noch im Herbst erwartet. Für heuer erwartet das NIESR einen Zuwachs von etwa 2 %, der 1997 auf zirka 2 1/2 % weiter ansteigen sollte. Die

Anhebung des Mehrwertsteuersatzes im August letzten Jahres führte zu einem Anstieg der Verbraucherpreise, allerdings entwickeln sich die Verbraucherpreise auf ihrem neuen Niveau relativ stabil. Während der letzten drei Monate des Jahres 1995 stieg der Index der Verbraucherpreise auf Monatsbasis jeweils lediglich um 0.1 %. Nachdem es der Regierung anscheinend gelang, wesentliche Teile des Sparpakets durchzusetzen, erscheint eine Rückführung des Defizits des Gesamtstaates von derzeit etwa 5 1/4% des BIP auf die geplanten 3 % bis 1997 möglich. Die Arbeitslosenquote erreichte im Dezember 1995 ein Niveau von 11.7 %. Vor allem für Jugendliche wird es zunehmend schwieriger einen Arbeitsplatz zu finden.

In der **Schweiz** hat die Konjunktur deutlich an Schwung verloren. Nach einem Zuwachs des realen BIP von 1.2 % im Jahre 1994 war 1995 nur mehr ein reales Wachstum von 0.7 % zu verzeichnen. Im 4. Quartal setzte sich die Abschwächung mit einem Rückgang von 0.4 % gegenüber dem Vorquartal fort. Verantwortlich dafür sind vor allem die Wachstumsabschwächung in wichtigen Partnerländern der Schweiz, wie etwa Deutschland, sowie die Aufwertung des Schweizer Frankens. Sinkende Realeinkommen sowie für Schweizer Verhältnisse hohe Arbeitslosenquoten lassen ein eher schwaches Wachstum des heimischen Konsums erwarten. Das Bundesamt für Konjunkturfragen rechnet daher für 1996 mit einem realen BIP-Wachstum von maximal 1/2 %.

Der Konjunkturzyklus im **Vereinigten Königreich** verlief zuletzt weitgehend parallel zu dem der USA. Die Inflationsrate lag 1995 trotz der Abwertungen bei nur etwa 2.7 %. Für heuer und nächstes Jahr prognostiziert das NIESR allerdings eine deutliche Beschleunigung des Preisauftriebes auf 2.9 % bzw. 3.4 %. Nach einem Wirtschaftswachstum von 2.6 % im Jahre 1995, erwartet das NIESR für heuer eine leichte Abschwächung des BIP-Wachstums auf 2.4 %. Nächstes Jahr ist laut NIESR wieder mit einer Beschleunigung auf 3.2 % zu rechnen. Die OECD hingegen rechnet für 1997 mit einem etwas geringeren Wachstum von 2.7 %.

Das Wirtschaftswachstum in **Italien** war in der letzten Zeit starken Schwankungen unterworfen. Im Unterschied zu den Hartwährungsländern verzeichnete Italien 1995 eine Wachstumsbeschleunigung (von 2 % 1994 auf zirka 3 % im vorigen Jahr). Die reale Aufwertung der italienischen Lira sowie die wirtschaftliche Abschwächung in den Hartwährungsländern lassen für die nächste Zeit in Italien ebenfalls eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums erwarten, nachdem der Hauptmotor der Expansion, der Export, an Dynamik verlor. Das NIESR rechnet für heuer mit einem Wachstum von etwa 2 %. Für 1997 wird eine neuerliche Beschleunigung auf 2 1/2% prognostiziert. Unter anderem aufgrund der Lira-Abwertung sowie der Erhöhung einiger indirekter Steuern weisen die Verbraucherpreise hohe Steigerungsraten auf. Im Dezember etwa lag der Zuwachs der Verbraucherpreise bei 5.8 %. Nach einem Preisanstieg von 5.5 % im Jänner, sank die Inflation im Februar weiter auf 5 %. Trotz des relativ hohen Wirtschaftswachstums zeigten sich kaum positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt. 1995 stieg die Arbeitslosenquote sogar von 11 % im Jahre 1994 auf 11.6 %. Die Lage der öffentlichen Finanzen konnte im Jahr 1995 deutlich verbessert werden, was vor allem auf die Erzielung eines primären Budgetüberschusses von 3 % des BIP zurückzuführen ist. Der Budgetvoranschlag für 1996 beinhaltet eine Rückführung des gesamtstaatlichen Defizites auf unter 6 %.

## USA

Das NIESR erwartet für heuer und nächstes Jahr in den USA ein solides Wachstum zwischen 2 - 2 1/4 %. Tatsächlich scheinen die Senkung der Leitzinsen und vor allen Dingen die Abwertung des US-Dollars die Wirtschaft so weit angekurbelt zu haben, daß das "soft-landing"-Szenario nach wie vor realistisch erscheint. Der Konjunkturgipfel scheint nun aber bereits deutlich überschritten. Die Kapazitätsauslastung ist im Verlauf des Jahres um 2 % gefallen, während die Arbeitslosenrate unverändert bei 5 1/2 % liegt.

Auffällig ist der schwache Anstieg der Inflation während des gesamten Zyklus. 1995 betrug die Inflationsrate 2 1/2 % 1996 und 1997 ist mit einem weiterhin relativ geringen Preisauftrieb zu rechnen (1996: 2.3 %, 1997: 2.2 %). Die langfristigen Zinsen sind parallel mit den Inflationserwartungen seit Beginn des Jahres rückläufig. Der Rückgang des effektiven realen Wechselkurses um nahezu 10 % hat sich bislang noch nicht in den Außenhandelsdaten widerspiegelt. Das Defizit in der Leistungsbilanz liegt nach wie vor über 2 1/4 % des BIP.

Das NIESR prognostiziert für 1996 und 1997 BIP-Wachstumsraten von 2.1 % und 2.3 %. Die Ausrüstungsinvestitionen, die 1995 noch mit 9.6 % zunahmen, dürften sich heuer und nächstes Jahr schwächer entwickeln (1.8 % bzw. 1.7 %). Ein stabiler Konsum und eine Verringerung des Handelsdefizits werden aber das Wachstum stützen.

## JAPAN

Prognosen über einen baldigen Aufschwung in Japan wurden in letzter Zeit kontinuierlich enttäuscht. Alles deutet darauf hin, daß das Land heuer bereits das vierte Jahr mit äußerst niedrigen BIP-Wachstumsraten erfahren wird.

Allerdings hat sich die Lage insofern etwas aufgehellt, als die bedenkliche Entwicklung, welche die Finanzmärkte in der ersten Jahreshälfte genommen haben, im dritten Quartal 1995 wieder aufgehoben wurde. Der Anstieg des effektiven Wechselkurses von 12 % im zweiten Quartal konnte durch massive Interventionen der Zentralbank wieder rückgängig gemacht werden. Die Aktienpreise sind um 25 % gestiegen und haben damit den Kursverlust des ersten Halbjahrs wieder wettgemacht.

Insgesamt ist der reale effektive Wechselkurs aber immer noch um mehr als 20 % höher als 1991 und liegen die Aktienpreise um 35 % unter ihren Höchstwerten der späten achtziger Jahre. Durch die Reduktion der Vermögenswerte werden die Bilanzen der Banken nach wie vor massiv belastet. Weiters ist ein beträchtlicher Anteil (etwa 8 %) der ausstehenden Kredite gefährdet, wobei vor allem Hypothekarkredite betroffen sind. Nach allgemeiner Einschätzung werden staatliche Maßnahmen zur Stützung des Bankensystems erforderlich sein.

Diesem anhaltenden Druck auf die Exportunternehmen und das Bankensystem des Landes kann durch wirtschaftspolitische Maßnahmen derzeit nur unzureichend begegnet werden. Im September 1995 wurde das sechste und bisher umfangreichste Konjunkturpaket der Regierung in einem Ausmaß

von etwa 3 % des BIP verabschiedet, welches die Staatsschuld bis 1996 auf etwa 85 % des BIP heben wird. Die Senkung des Diskontsatzes auf 0,5 % konnte die deflationären Tendenzen der Ökonomie bislang nicht einbremsen. Die Inflationsrate ist weiter rückläufig und dürfte noch heuer ins Negative abrutschen.

1995 betrug das reale Bip-Wachstum 0,5 %. Für heuer prognostiziert das NIESR einen kräftigen Zuwachs von 2,4 %. 1997 wird mit 2,6 % ebenfalls ein relativ kräftiges Wachstum erwartet. Der Leistungsbilanzüberschuß dürfte nach 2,2 % 1995 heuer auf 1,6 % sinken. Die Verbraucherpreise werden in diesem Jahr um 0,2 % fallen. Für 1996 sagt das Institut eine Erholung des Wechselkurses voraus.

## OSTEUROPA

Im Vorjahr hat sich das Wachstum in Ostmitteleuropa gefestigt. Polen, Rumänien und die Slowakei erreichten nach vorläufigen Schätzungen sogar ein Wachstum um die 7 %-Marke. Diese Wachstumsraten sind allerdings nur aufrechtzuerhalten, wenn es gelingt, Leistungsbilanzdefizite und Inflationsraten durch geeignete makroökonomische Stabilisierungsmaßnahmen im Zaum zu halten. So erwartet die Europäische Union in den sechs assoziierten Ländern (Bulgarien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn) ein durchschnittliches Wachstum von 4 3/4 % im Jahre 1996 und 4 1/2 % im darauffolgenden Jahr, welches sich mit bis zu 6 % auch in den weiteren Jahren fortsetzen dürfte. Der IMF rechnet für 1996 in Osteuropa (einschließlich Baltikum) mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4,4 %, während die OECD BIP-Wachstumsraten zwischen 2 % und 6 % prognostiziert.

Verglichen mit den hohen BIP-Wachstumsraten in den ostmitteleuropäischen Ländern sind die österreichischen Exporte nach Osteuropa mit 5,7 % (laut BWK) nur unterdurchschnittlich gestiegen. Dies ist nur teilweise auf die im letzten Jahr häufiger angewandten importdämpfenden Maßnahmen (Importzuschläge und Abwertungen) zurückzuführen, die etwa zu einem Rückgang von 16 % der österreichischen Exporte nach Ungarn führten. Auch die österreichischen Exporte nach Tschechien sind mit 5,9 % ebenfalls nur unterdurchschnittlich gestiegen. Diese Entwicklung verdeutlicht die sprunghaften Tendenzen der neuen Arbeitsteilung in Zentral- und Osteuropa. Die österreichischen Exporteure werden ihre Stellungen erhalten können, wenn sie die jeweiligen komparativen Vorteile optimal nützen.

**Polen** erreichte in den letzten 5 Jahren das höchste Wachstum in der Region. Auch heuer dürfte das Land mit 5 1/2 % das stärkste BIP-Wachstum in Osteuropa erreichen. Dies bedeutet trotzdem eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vorjahr (7 %), welche sich auch im Jahr 1997 fortsetzen könnte. Das Wachstum bleibt aber weiterhin über dem EU-Durchschnitt. Die Preisstabilisierung dürfte in Polen länger andauern als in den anderen Ländern, was sich in realen Wechselkursaufwertungen niederschlagen kann.

Das Bruttoinlandsprodukt **Tschechiens** ist laut vorläufiger Daten im Jahr 1995 um 4,8 % gewachsen. Das Wachstum der inländischen Nachfrage betrug 7,2 %, getragen von den Investitionen (6,4 %) und dem Privatkonsum (6,4 %). Die Handelsbilanz stellt zur Zeit den wichtigsten wirtschaftspolitischen

Problembereich dar. Obwohl die Kapitalimporte das Handelsbilanzdefizit weiterhin decken, erweiterte im 1. Quartal die Tschechische Nationalbank die Fluktuationsbänder für den Wechselkurs, um möglichen spekulativen Kapitalströmen entgegenzutreten zu können. Aufgrund der heuer stattfindenden Wahlen ist allerdings mit keiner baldigen Ausnutzung des neuen Wechselkursspielraums zu rechnen.

Die Wirtschaft der **Slowakei** entwickelt sich nach wie vor gut. Laut ersten Meldungen ist das slowakische BIP im Vorjahr mit etwa 7 % gewachsen. Für heuer wird aber eine Verlangsamung des Wachstums auf etwa 5 % erwartet, obwohl die Regierung durch eine Ankurbelung der Infrastrukturinvestitionen das Wachstum auf dem vorjährigen Niveau halten will. Die vergleichsweise niedrige Inflationsrate (7.2 % im Vorjahr) wird allerdings nur bei weiterhin mäßigem Lohnwachstum erhaltbar sein.

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung **Ungarns** ist von den Auswirkungen des Sparpakets geprägt. Obwohl die langfristigen Wachstumschancen Ungarns außer Zweifel stehen, verringern die Sparmaßnahmen das gegenwärtige Wachstum. Das BIP-Wachstum dürfte sich laut der Einschätzung der ungarischen Regierung aus etwa 1 1/2 % im Vorjahr auf 2 % heuer und 4 bis 5 % im Jahre 1997 beschleunigen. Die restriktive Wirtschaftspolitik zeigt erste Erfolge (Verringerung des Haushaltsdefizits auf die Hälfte, Stabilisierung der Leistungsbilanz), die nun eine Übereinstimmung mit dem IMF ermöglichen.

Die fortgeschrittene Position Tschechiens wurde bereits durch die Aufnahme in die OECD honoriert. Die nächsten Kandidaten sind Ungarn, Polen und die Slowakei.

Lediglich in **Slowenien** wurde im Vorjahr eine geringfügige Verlangsamung des BIP-Wachstums auf 4 % (5.5 % im Jahre 1994) beobachtet. Für die nächsten Jahre wird aber weiterhin mit BIP-Wachstumsraten von 5 % gerechnet.

Das Wachstum in **Rumänien** betrug 1995 laut erster Schätzungen knapp unter 7 %. Ähnlich wie in Polen und der Slowakei wird heuer eine Stabilisierung der rumänischen Konjunktur auf etwa 5 % erwartet. Die Entwicklung der Leistungsbilanz erforderte eine stärkere Abwertung im 4. Quartal 1995, welche die Inflation (etwa 4 % monatlich im November 1995) wieder beschleunigen könnte. Obwohl sich **Bulgarien** ebenfalls den BIP-Wachstumsraten in Ostmitteleuropa 1996 und 1997 annähert (2 1/2 % bis 3 %), dürfte das BIP-Wachstum noch unter dem Niveau in diesen Ländern bleiben.

## Internationale Rahmenbedingungen

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1993	1994	1995	1996	1997
Welthandel, real (LINK März 1996)	2.4	8.5	9.9	7.7	6.4
Welthandel, real (NIESER, Jan. 1996)	4.9	10.8	6.7	6.0	6.1
Welthandel, real (OECD, Dez. 1995)	3.6	9.8	9.2	8.2	8.3
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	-1.7	2.4	1.4	3/4	1 1/2
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	5.8	8.5	5.9	4	5
Bundesrepublik Deutschland (neu)	-1.2	2.9	1.8	1	2
Italien	-1.2	2.2	3.1	2 3/4	2 1/2
Frankreich	-1.5	2.9	2.7	2	2 3/4
Vereinigtes Königreich	2.3	3.8	2.7	2 1/2	2 3/4
Polen	3.8	5.1	7	5 1/2	5
Slowakei	-4.1	4.8	7	5	5
Tschechien	-0.9	2.6	4.8	5	6
Ungarn	-2.3	2.5	1 1/2	2	4 1/2
Bulgarien	-4.2	0.2	3	2 1/2	3
Rumänien	1.3	3.4	6.9	5	5
Slowenien	1.3	5.5	4	5	5
USA	2.2	3.5	3.3	2 1/2	2 3/4
Japan	0.1	0.5	0.5	2	2 1/2
OECD-Europa	-0.2	2.4	2.9	1 3/4	2 1/2
OECD-Insgesamt	1.2	2.9	2.4	2	2 3/4
Österreichische Exportmärkte	-2.0	7.0	6.9	7	7 1/2
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.6	11.4	10.1	10 1/2	
Rohölpreise**)	15.9	15.1	16.7	17	17
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.9	1.2	3.9	-1/2	
Realer effektiver Wechselkursindex	2.5	0.8	3.2	-1	

Quelle: IMF, OECD, Europ. Kommission, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen.

\*) absolute Werte

\*\*) US Dollar/Barrel, aktualisierte Werte lt. NIESR

### 3. Die österreichische Außenwirtschaft

Bedingt durch den Wegfall der Zollstatistik und die Umstellung der Datenerfassung auf INTRASTAT sind für 1995 nach wie vor keine verlässlichen statistischen Informationen über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels verfügbar. Die Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank weist dementsprechend für 1995, abgesehen vom Reiseverkehr, keine weiterführende Gliederung der Waren- und Dienstleistungsbilanz auf. Sie stellt einzig und allein das Item "Warenzahlungen" dar, welches Güter- und Dienstleistungen zusammenfaßt und weiters auf dem Zeitpunkt der Zahlung an Stelle des Zeitpunkts der Warenlieferung basiert. Das Institut hat die Prognose der Zahlungsbilanz entsprechend umgestellt (Tabelle 8).

Nach den vorläufigen Daten betrug das Defizit der österreichischen Leistungsbilanz im Jahr 1995 47.2 Mrd. öS (2 % des BIP) und hat sich damit gegenüber 1994 (20.6 Mrd. öS) nochmals markant erhöht. Verantwortlich dafür sind etwa zu gleichen Teilen der Reiseverkehr und die Transferbilanz des öffentlichen Sektors. Der Überschuß der Reiseverkehrsbilanz verringerte sich von 42.8 auf 29.5 Mrd. öS. Das Defizit in der Transferbilanz erhöhte sich durch die Transfers an die Europäische Union von 8.2 auf 21.5 Mrd. öS. Weiters hat sich der Saldo der sonstigen Positionen um 6.3 Mrd. öS verschlechtert.

Dagegen verringerte sich das Defizit in den Warenzahlungen von 78.9 auf 73.3 Mrd. öS. Bei aller nötigen Vorsicht in der Interpretation der Außenhandelsstatistiken dürfte diese erfreuliche Entwicklung doch zu einem Gutteil aus einem Anstieg der Exporte in den EU-Raum stammen. Angesichts der derzeit schwachen Nachfrage im EU-Raum deutet dies wiederum auf Integrationseffekte hin. Die Dynamik der Exportzuwächse in den mittel-osteuropäischen Raum scheint sich dagegen etwas abgeschwächt zu haben. Was den Reiseverkehr betrifft, so ist der bei weitem größere Teil des Rückgangs von 13.3 Mrd. öS, nämlich 10.5 Mrd. öS, auf höhere Reiseverkehrsimporte (Tourismusaufgaben der Österreicher im Ausland) zurückzuführen. Letztere haben auch im vergangenen Jahr wieder real um 9 % zugenommen. Die Reiseverkehrsexporte sind dagegen real um 4.5 % gefallen.

Für 1996 und 1997 erwartet das Institut eine deutliche Verbesserung der außenwirtschaftlichen Position. Zwar ist mit einem eher gedämpften Exportmarktwachstum, zumindest was den EU-Raum betrifft, zu rechnen. Integrationseffekte könnten jedoch diesen Effekt jedoch etwas abschwächen. Weiters sind nach wie vor höhere Wachstumsraten der Exporte in den mittel-osteuropäischen Raum und nach Asien zu erwarten. Für die **realen Güterexporte** (lt. VGR) erwartet das Institut daher insgesamt moderate Wachstumsraten von etwa 4.8 % und 6.0 % in den Jahren 1996 und 1997. Die **Reiseverkehrsexporte** werden lt. Prognose mit 0.5 % und 1.2 % wachsen. Das Institut geht davon aus, daß die durch die Wechselkursschwankungen und die Verbilligung der Flugreisen bedingten Strukturanpassungen der letzten Jahre ein Ende finden sollten.

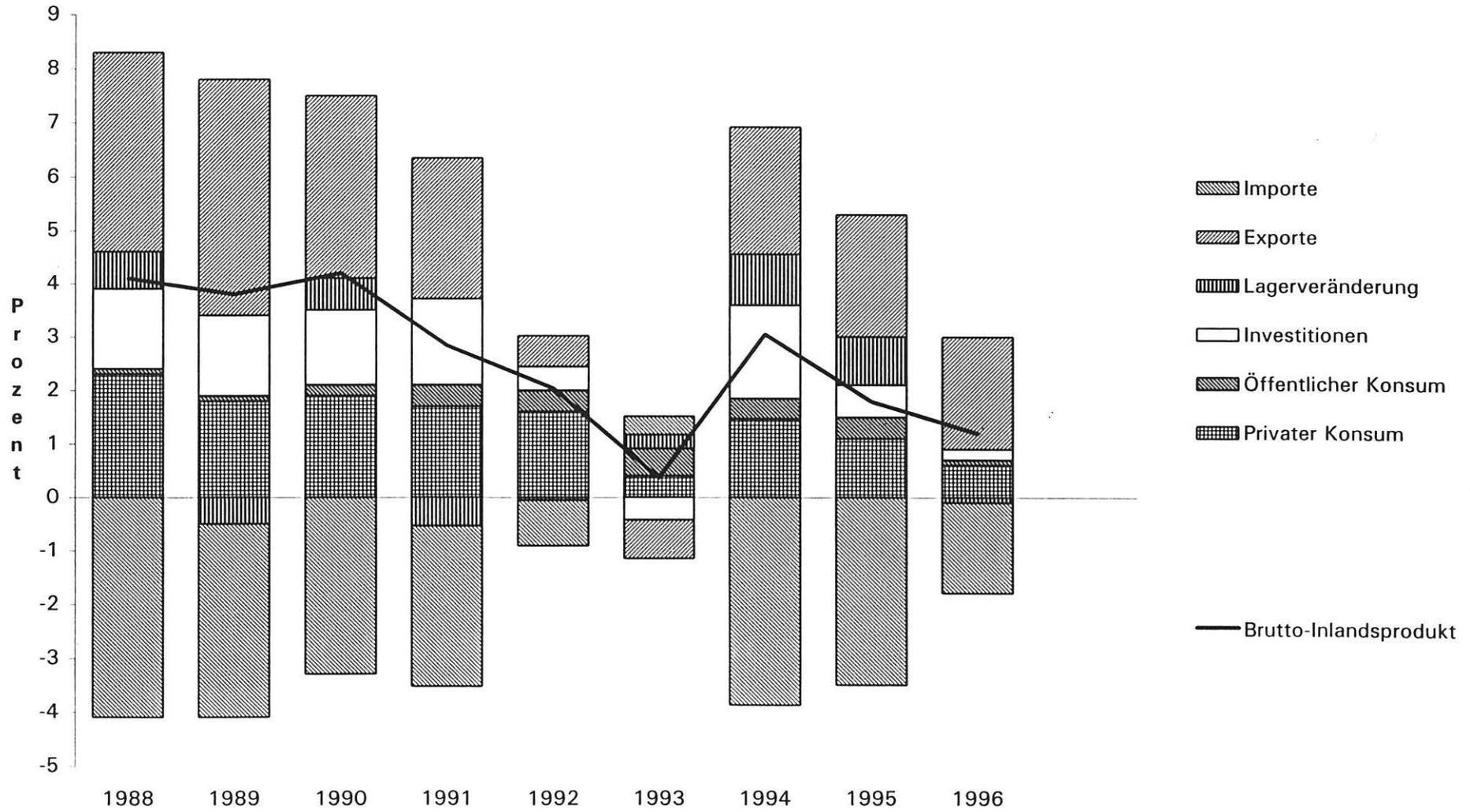
Der größere Teil der prognostizierten Verringerung im Leistungsbilanzdefizit stammt aber aus den Importen. Das Sparpaket und die dadurch bedingte schwache Entwicklung der realen disponiblen Einkommen wird zu einer kräftigen Dämpfung der heimischen Absorption führen und sollte sich vor

allein auf die Importnachfrage nach dauerhaften Konsumgütern und den Auslandstourismus der Österreicher auswirken. Beide Kategorien weisen traditionellerweise hohe Einkommenselastizitäten auf. Die Modellprognose errechnet für die Jahre 1996 und 1997 einen Zuwachs der **realen Güterimporte** (lt. VGR) von nur 3.1 % und 3.7 %. Ebenso wird sich das Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** lt. Modellprognose im Prognosezeitraum auf 4.3 % und 2.1 % abschwächen .

Die Entwicklung der Wechselkurse fiel zuletzt etwas günstiger aus, als zunächst angenommen wurde. Der US-Dollar hat sich leicht erholt und mit ihm auch die Lira. Dementsprechend lag der nominelle effektive Wechselkursindex im Jänner 1996 um 1.0 % unter dem Wert des März 1995, bzw. um 0.6 % unter dem Jahresdurchschnitt 1995. Der reale effektive Wechselkurs ist zwischen März 1995 und Jänner 1996 sogar um 1.6 % gefallen und lag im Jänner um 1.0 % unter dem Jahresdurchschnitt. Geht man davon aus, daß die nominellen Wechselkurse konstant bleiben, so kann angesichts der geringen österreichischen Inflationsrate und der Inflationsbeschleunigung in den Abwertungsländern durchaus damit gerechnet werden, daß der reale effektive Wechselkurs im Jahr 1996 leicht abwertet. Die Prognose rechnet daher mit leichten Steigerungen der **Güterexportpreise** von 0.5 % und 0.8 %, während die **Güterimportpreise** mit 0.5 % und 0.7 % zunehmen. Die Terms-of-Trade bleiben damit im wesentlichen unverändert. Die Preisentwicklung der Reiseverkehrsexporte wird sich mit Zuwachsraten von 2.3 % in beiden Jahren leicht abschwächen, während sich die Preise der Reiseverkehrsimporte mit 1.5 % und 2.0 % beschleunigen dürften.

Zusammengenommen ergibt sich damit für die Jahre 1996 und 1997 eine deutliche Verringerung des Leistungsbilanzdefizits auf 39.1 und 27.1 Mrd.öS.

## Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten





## 4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Die Konsumnachfrage der Haushalte wird durch die schwache Einkommensentwicklung gedämpft. In beiden Prognosejahren ist nun mit Realeinkommenseinbußen zu rechnen, und zwar heuer um -0.1 % und im nächsten Jahr um -0.6 %. Solche Phasen werden von den Haushalten als vorübergehend angesehen. Die Haushalte sind bestrebt, ihre Konsumgewohnheiten aufrecht zu erhalten, und müssen ihre Sparneigung zurücknehmen. Entsprechend wird der **reale private Konsum** heuer um 1.1 % zunehmen, 1997 um 0.7 %.

Daß es den Konsumenten gelingt, ihre Nachfrage trotz sinkender Einkommen sogar leicht auszuweiten, ist vor allem auf die hohe Sparneigung der letzten Jahre zurückzuführen, in denen sich ein ansehnlicher "Sparpolster" gebildet hat. Die Institutsprognose weist einen allmählichen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** vom noch hohen Vorjahreswert von 13.4 % auf 11.2 % im nächsten Jahr aus, also keineswegs auf auffällig niedrige Werte.

In Zeiten schwacher Einkommensdynamik ist die Nachfrage nach **nicht-dauerhaften Waren und Diensten** relativ begünstigt, da Änderungen der Konsumgewohnheiten in diesem Sektor besonders schmerzlich empfunden und daher möglichst vermieden werden. Die Wachstumsraten in diesem Teilaggregat liegen mit 1.6 % (1996) und 1.1 % (1997) daher auch über denen der Gesamtnachfrage.

Einsparungen sind eher im Bereich langlebiger Konsumgüter zu erwarten, wo mit dem Aufschub von Neuanschaffungen zu rechnen ist. In beiden Prognosejahren wird der reale private Konsum dauerhafter Güter um jeweils knapp 2 1/2 % fallen. Heuer verhindert hier der recht niedrige Realzinssatz einen noch stärkeren Rückgang in diesem Teilaggregat.

Das Bild der Entwicklung der **realen Bruttoanlageinvestitionen** hat sich gegenüber dem Dezember letzten Jahres nicht verändert. Der im ersten Halbjahr festgestellte Aufschwung bei den Ausrüstungsinvestitionen hat sich im dritten und vierten Quartal gegenüber dem Vergleichs Quartal des Vorjahres wieder abgeschwächt. Hier dürften einerseits die dämpfenden Effekte der Kürzung des Investitionsfreibetrages als auch die in diesem Zeitraum noch herrschende Unsicherheit bezüglich der Budgetsituation zum Tragen kommen. Trotzdem sind angesichts der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsabschwächung die Zuwachsraten nach wie vor überdurchschnittlich.

Die allgemeinen Stimmungsfaktoren spiegeln die Wachstumsabschwächung bei den Investitionen in eindrucksvoller Weise wider. Der bereits seit Beginn des Jahres zu verzeichnende Pessimismus der österreichischen Unternehmer hat sich gegen Ende des letzten Jahres weiter verstärkt. Die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland), der Exportauftragsbestände und der Produktionserwartungen liegen weit unter den Werten des Vergleichs quartals des Vorjahres. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung im Bereich der Bauzulieferindustrie und spiegelt damit die schwierige Situation, in der sich die Baubranche derzeit befindet, wider.

Im vierten Quartal des Vorjahres wird dieser Pessimismus erstmals auch durch die Entwicklung der bereits realisierten Auftragsbestände und Auftragseingänge gestützt. Im Gegensatz zum dritten

Quartal, in dem die Entwicklung noch uneinheitlich verlief, verzeichneten sowohl die Exportauftrags-eingänge als auch die Auftragsbestände und -eingänge aus dem Inland negative Wachstumsraten. Die Exportauftragsbestände, die im dritten Quartal des Vorjahres noch Zuwachsraten verzeichneten, stagnierten im letzten Quartal.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen kamen, mit Ausnahme des Baubereiches, bei einer Gesamt-schau auf das Jahr 1995 noch nicht voll zum Tragen. Durch die weiterhin niedrige Sekundär-marktrendite werden zwar von der monetären Seite keine weiteren Dämpfungseffekte ausgehen. Insgesamt ist daher bei den Investitionen für das Jahr 1996, wie bereits im Dezember vorhergesagt, mit einer erheblichen Verlangsamung des Wachstums zu rechnen. Das Institut sieht daher für 1996 kaum Revisionsbedarf. Laut Modellrechnung ergibt sich für 1996 ein Wachstum 0.8 %. 1997 sollte mit 1.0 % eine leichte Wachstumserholung einsetzen. Die Investitionsquote wird 1996 mit 24.5 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen und sich 1997 auf 24.3 % verringern.

Die **realen Ausrüstungsinvestitionen** werden 1996 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächte Wachstumsraten verzeichnen. Das sich zusehends eintrübende konjunkturelle Gesamtbild und der bereits erwähnte ausgeprägte Pessimismus der österreichischen Unternehmen wirft Schatten auf die zu erwartende Performanz dieses Teilaggregats für das laufende Jahr. Da die Ausrüstungsinvestitionen extrem konjunktur reagibel sind ist, trotz der positiven Entwicklung der Sekundärmarktrendite, mit einer verstärkten Abschwächung der Zuwachsraten zu rechnen. Für 1996 muß daher mit einem Wachstum von nur noch 3.6 % gerechnet werden. Da sich 1997 die gesamtwirtschaftliche Lage nur marginal verbessern wird, ergibt die Modellrechnung für das kommende Jahr nur eine leichte Erholung der Wachstumsdynamik auf 3.8 %.

Die **realen Bauinvestitionen** zeigen für das gesamte Vorjahr ein unerfreuliches Bild. Aufgrund der abgeklungenen Dynamik der Wohnungsnachfragesteigerung und des anhaltenden Angebotsüberhangs im Bereich der Büro- und Verwaltungsbauten ist mit einer raschen Überwindung des erwähnten Rückgangs nicht zu rechnen. Der Budgetkonsolidierungskurs der nächsten Jahre wird, trotz der angekündigten Infrastrukturinvestitionen und der Erhöhung des langfristigen Investitionsfreibetrages von 9 % auf 12 %, wohl eher wachstumsdämpfend wirken. Zusammengefaßt bedeutet das, daß für dieses und das nächste Jahr mit einem Rückgang der Wachstumsraten im Bauinvestitionsbereich zu rechnen ist. Die Modellprognose ergibt für 1996 einen Rückgang um 1.7 % (1997: -1.3 %).

Die Budgetkonsolidierung bestimmt im Prognosezeitraum die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte**. Im Koalitionsabkommen der beiden Regierungsparteien nimmt die Sanierung der öffentlichen Finanzen einen wesentlichen Stellenwert ein. Die strukturellen Budgetprobleme wurden Anfangs der 90er Jahre noch durch konjunkturelle Effekte überdeckt. Die seit 1993 feststellbare Entwicklung, daß das öffentliche Defizit die geplanten Werte - zum Teil sogar deutlich - übersteigt, setzte sich 1995 fort. So sah noch das österreichische Konvergenzprogramm vom Mai 1995 ein Finanzierungsdefizit von 4.5 % für die gesamten öffentlichen Haushalte vor; realisieren wird sich gemäß den jetzt vorliegenden Zahlen ein Defizit von etwa 6 %.

Vor diesem Hintergrund haben die beiden Koalitionsparteien ein Konsolidierungsprogramm für diese Legislaturperiode ausgearbeitet. Dieses Programm zielt darauf ab bis 1997 100 Mrd. S. einzusparen, wobei 2/3 der Konsolidierung durch ausgabenseitige Einsparungsmaßnahmen (z.B. Personalaufwand öffentlicher Dienst, Einsparungen bei den Sozialtransfers, Kürzungen der Förderungen und Verwaltungseinsparungen) und 1/3 durch einnahmenseitige Maßnahmen (z.B. Reduktion bzw. Wegfall des allgemeinen Steuerabsetzbetrags bzw. der Sonderausgaben ab einer gewissen Einkommensgrenze, Einschränkungen bei Gestaltungsmöglichkeiten im Unternehmenssteuerbereich, Energiesteuer) erzielt werden sollten. Diese Maßnahmen sollen bis 1997 zu einer Rückführung des öffentlichen Finanzierungsdefizits auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts (2.7 % Bund) führen. Kritisch ist aber anzumerken, daß selbst noch bei dieser Defizitentwicklung die öffentliche Verschuldung in Prozent des Bruttoinlandsproduktes weiter ansteigt. Im Vergleich zu 1993 würde sich die Verschuldungsquote 1997 um 10 Prozentpunkte auf knapp 73 % erhöhen.

1995 betrug die administrative Defizitquote des Bundes 5 % des Bruttoinlandsprodukts. Der Budgetentwurf für das Jahr 1996 sieht ein Nettodefizit von 91 Mrd. S. (Ausgaben 747 Mrd. S. und Einnahmen 656 Mrd.) vor. Im folgenden Jahr soll das Defizit laut dem Budgetvoranschlag auf 68 Mrd. S. gesenkt werden. Die Modellprognose des Instituts errechnet für das Jahr 1996 eine Rückführung der (administrativen) Nettodefizitquote um 1 1/4 Prozentpunkte auf 3.8 %. 1997 erwartet das Institut ein Absinken der Defizitquote auf 2.9 %.

Das Konsolidierungsszenario schlägt sich in der Modellrechnung deutlich nieder. Der öffentliche Konsum stagniert im Prognosezeitraum. 1996 steigt er in realer Rechnung um 1/4 Prozentpunkt, im Folgejahr wird ein Rückgang in der selben Höhe verzeichnet. Das Wachstum der Transferleistungen laut VGR reduziert sich im Prognosezeitraum gegenüber dem Vorjahr auf die Hälfte. Bei den Subventionen erwartet das Institut eine leichte Rücknahme. Die volkswirtschaftliche Steuerquote wird bis 1997 um rund 2 Prozentpunkte ansteigen.

Die Einkommensprognose zeigt für den Prognosezeitraum kein sehr erfreuliches Bild. Die **nominellen verfügbaren Einkommen** werden 1996 nur mehr um 2.1 % wachsen, 1995 betrug der Anstieg noch 4 %. 1997 reduziert sich das Wachstum weiter auf 1.5 %. In realer Rechnung stagnieren die Einkommen 1996 und werden 1997 um 0.5 % zurückgehen.

Gegenüber der Dezemberprognose muß aufgrund der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung das Wachstum der Bruttolohnsumme laut VGR um 0.5 Prozentpunkte zurückgenommen werden. Diese steigt in den Jahren 1996 und 1997 nur mehr um 2.7 % bzw. 2.5 %. Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung schlägt auch bei den Besitzeinkommen durch. Bei den (sonstigen) Einkommen aus Besitz und Unternehmung schwächt sich das nominelle Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 1.5 Prozentpunkte (3.1 %) ab. 1997 setzt sich diese Tendenz fort (2.6 %). Die Transferleistungen laut VGR nehmen im Prognosezeitraum noch um 2.5 % bzw. 2.3 % (1997) zu. Damit wird die Dynamik in der Zunahme der Transfers gebrochen. Bereits 1995 stiegen die Transfers mit 5.5 % nur mehr halb so schnell als noch 1993. Die prognostizierten Zuwachsraten entsprechen denen des Jahres 1988, die Transferquote laut VGR (in % des BIP) liegt aber mit 21.8 % um 1.5 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 1988.

Trotz der eher mäßigen Konjunktorentwicklung wird aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen das Steueraufkommen deutlich ansteigen. Kam es bei den indirekten Steuern laut VGR im Vorjahr aufgrund verschiedener Faktoren (Konjunktur, EU bedingte Umstellungen) zu einem deutlichen Rückgang im Steueraufkommen, so ergibt die Modellprognose für heuer einen Anstieg um 7.5 %. Im nächsten Jahr steigt das Aufkommen um 3 % synchron mit dem nominellen BIP. Nach dem Einbruch der direkten Steuern der Haushalte 1994 wegen der Steuerreform, konnten 1995 um 7.3 % höhere Erträge erzielt werden. Aufgrund der einnahmenseitigen Konsolidierungsmaßnahmen (Lohn- und Einkommenssteuer) wird sich das direkte Steueraufkommen weiter dynamisch entwickeln und um 6 % heuer und 7.1 % im nächsten Jahr zunehmen. Die Sozialversicherungsbeiträge steigen pro Jahr um 3 1/2 %.

Belastet wird das Budget aber durch die weiter steigenden Zinszahlungen für die Staatsschulden. Gemäß der Modellprognose werden sich die Ausgaben für Zinszahlungen 1996 in etwa mit der selben Rate (9 %) als im Vorjahr entwickeln. 1997 sollte sich das Wachstum dann auf 3 % belaufen. Entlastend für den Staatshaushalt wird sich die Reduktion der Subventionen auswirken.

Nachdem der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex im Jahresdurchschnitt 1995 um 3.4 % gestiegen ist, verlangsamte sich dessen Anstieg in den beiden ersten Monaten des Jahres 1996 deutlich um knapp einen Prozentpunkt auf 2.6 %. Die Bruttolohnsumme je Beschäftigten wuchs gegenüber dem Vorjahr um 3.9 % und damit stiegen die Effektivverdienste etwas stärker als die Tariflöhne. Aufgrund der Entwicklung der Tariflöhne und des sehr moderaten Lohnabschlusses der öffentlichen Bediensteten besteht kein Anlaß, von der **Lohnprognose** des Dezembers abzuweichen. Die gesamtwirtschaftlichen Lohnzuwächse je Arbeitnehmer werden heuer 3.4 % betragen. 1997 dürfte sich der Lohnauftrieb auf 3 % abschwächen. Diese Prognose unterstellt, daß die bewährte sozialpartnerschaftliche Lohn- und Einkommenspolitik, welche sich in einer der höchsten makroökonomischen Reallohnflexibilitäten in Europa niederschlägt, weiterhin ihre Stabilitätsorientierung beibehält und damit auf die vermehrten Arbeitsmarktprobleme Rücksicht nimmt.

1995 hat sich der Verbraucherpreisanstieg auf 2.2 % abgeschwächt und Österreich hat damit wieder den Anschluß an die Gruppe der preisstabilsten Länder in der EU gefunden. Analog zum vierten Quartal des Vorjahres lag der VPI (vorläufiger Wert) im Jänner mit 1.9 % unter der 2 %-Marke. Die Modellprognose des Instituts ergibt für den Prognosezeitraum einen Anstieg der Verbraucherpreise von 2 %. Die unterstellte stabile Preisentwicklung gründet sich auf mehrere Überlegungen. Von der Lohnseite ist momentan kein Preisdruck zu erwarten. Weiters geht auch von der konjunkturellen Situation kein nachfrageinduzierter Preisdruck aus. Daneben sollten noch Effizienzeffekte und Skalenerträge, die erst allmählich nach dem EU-Beitritt realisiert werden, zu einer weiteren Kostenentlastung und Preisdämpfung führen. Hausgemachte Faktoren (Dienstleistungspreise, Wohnungsaufwand, Tarife und Gebühren, Energiesteuer) verhindern ein weiteres Absinken der Verbraucherpreise. Ein indirekter Preisdruck könnte noch entstehen, falls über die Erhöhung von Steuern, Beiträgen und Gebühren Kostenüberwälzungsprozesse in Gang gesetzt werden.

Die Arbeitsmarktsituation zeigt zur Zeit ein sehr ungünstiges Bild. Die Zahl der **unselbständig Beschäftigten** ist bereits im Jahresdurchschnitt 1995 geringfügig zurückgegangen. Unerfreulicher-

weise hat sich die seit Mitte vorigen Jahres feststellbare Tendenz des (saisonbereinigten) Rückgangs der Beschäftigung in den letzten Monaten noch verstärkt. Seit Dezember liegt der Beschäftigungsrückgang über der 1 Prozentmarke und beschleunigte sich im Februar auf 1.4 %. In dieser Zahl schlagen sich die Rationalisierungsanstrengungen im Produktionssektor und die nachlassende Aufnahmekapazität im Dienstleistungsbereich sowie im öffentlichen Sektor nieder. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die schlechte Situation am Bau. Kontrolliert man aber um diesen Effekt, beträgt der Beschäftigungsrückgang im Februar gegenüber dem Vorjahresquartal immer noch 1 %. Vor diesem Hintergrund muß die Beschäftigungsprognose für 1996 weiter nach unten revidiert werden. 1996 wird die Beschäftigung laut Modellrechnung des Instituts um rund 25.000 Personen, d.h. um 0.8 % schrumpfen. Auch im nächsten Jahr wird der Beschäftigungsabbau, jedoch mit verringertem Tempo (-0.5 %), weitergehen.

Entsprechend der Beschäftigungssituation verläuft auch die Entwicklung bei der **Zahl der vorge-merkten Arbeitslosen** ungünstig. In den Monaten Jänner und Februar waren bereits 295.000 Personen als arbeitslos vorgemerkt. Im Vergleich zum Februar 1995 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen damit um 33.000 Personen; der Anstieg in den Arbeitslosenzahlen (gegenüber dem Vorjahresmonat) beläuft sich damit auf 12.6 % und hat sich gegenüber Dezember/Jänner noch verdoppelt. Kontrolliert man um den Bau, beläuft sich der Anstieg immer noch auf 9.5 %. Im Jahresdurchschnitt 1996 wird die Zahl der Arbeitslosen knapp 240.000 betragen und damit den Höchststand von 1993 (222.000) eindeutig übersteigen. 1997 dürfte die Arbeitslosenzahl um weitere 15.000 ansteigen und damit über 1/4 Million Personen arbeitslos sein. Die Arbeitslosenrate (nationale Definition) wird auf 7.3 % (1996) bzw. 7.7 % (1997) klettern.

## Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung

Saisonbereinigte Werte zu konstanten Preisen

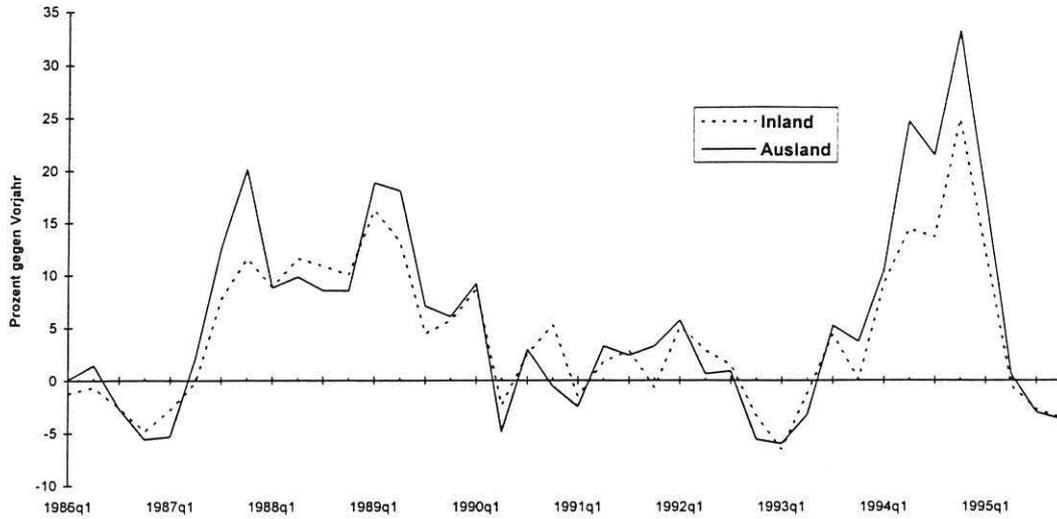
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent

	1993			1994				1995			
	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Privater Konsum	0.3	0.3	0.1	0.5	0.5	0.9	0.7	0.5	0.7	0.4	0.3
Brutto-Anlageinvestitionen	-0.2	0.0	-0.1	2.6	1.3	0.7	2.0	0.8	1.1	0.5	0.0
Ausrüstungsinvestitionen	-1.5	-2.4	-2.1	4.3	1.4	0.2	2.7	1.9	2.1	1.4	0.6
Bauinvestitionen	0.8	1.6	1.2	1.6	1.3	1.0	1.5	0.0	0.4	-0.1	-0.5
Exporte i.w.S.	-1.1	0.9	0.0	1.7	1.0	0.1	2.3	1.5	1.8	1.5	0.1
Importe i.w.S.	0.0	0.5	-0.4	1.9	1.7	1.9	2.5	1.8	2.7	1.7	0.7
Brutto-Inlandsprodukt	0.0	0.2	0.3	0.7	0.7	0.7	0.9	0.6	0.7	0.4	0.1

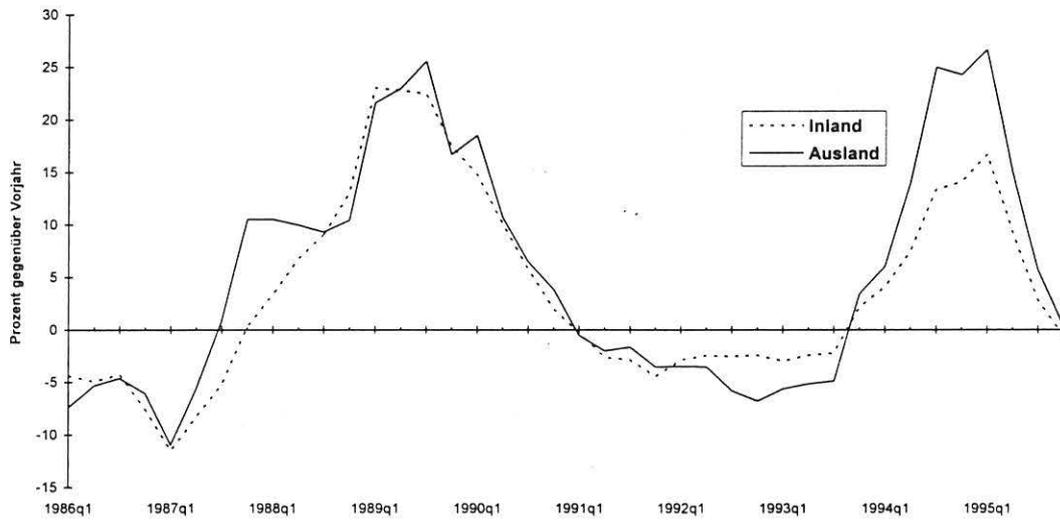
Quelle: Eigene Berechnungen

## INDUSTRIEKONJUNKTUR

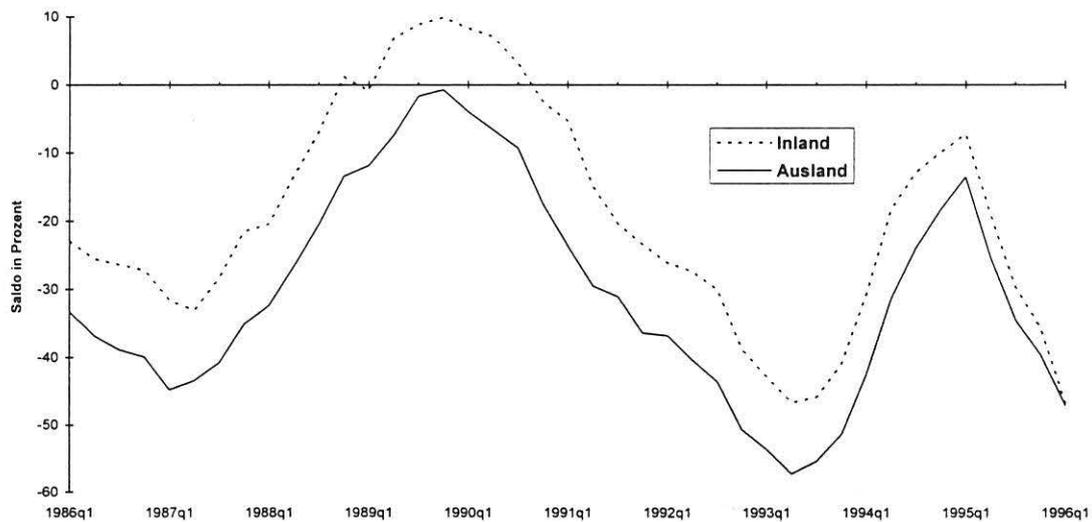
### Auftragseingänge



### Auftragsbestände

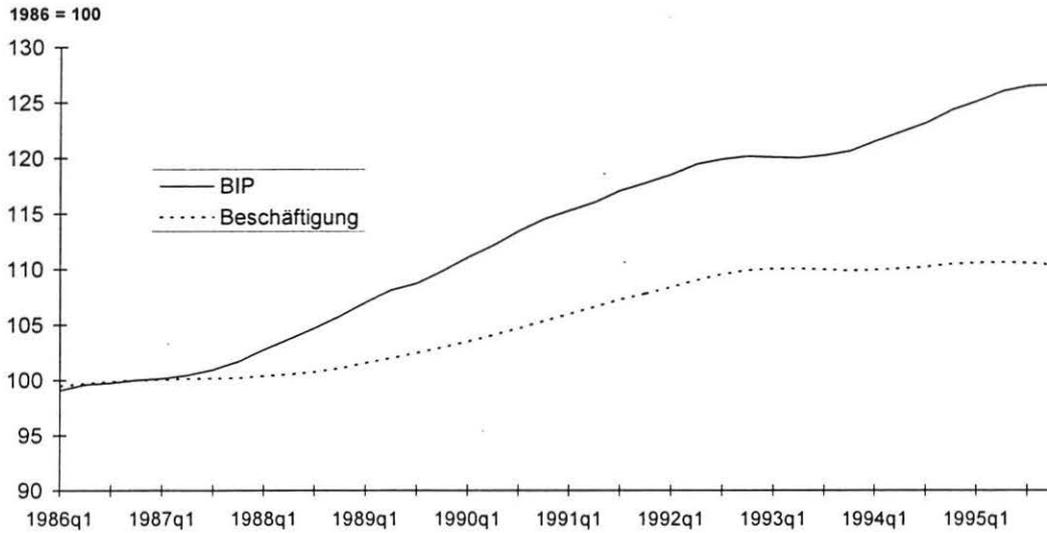


### Auftragsbeurteilung

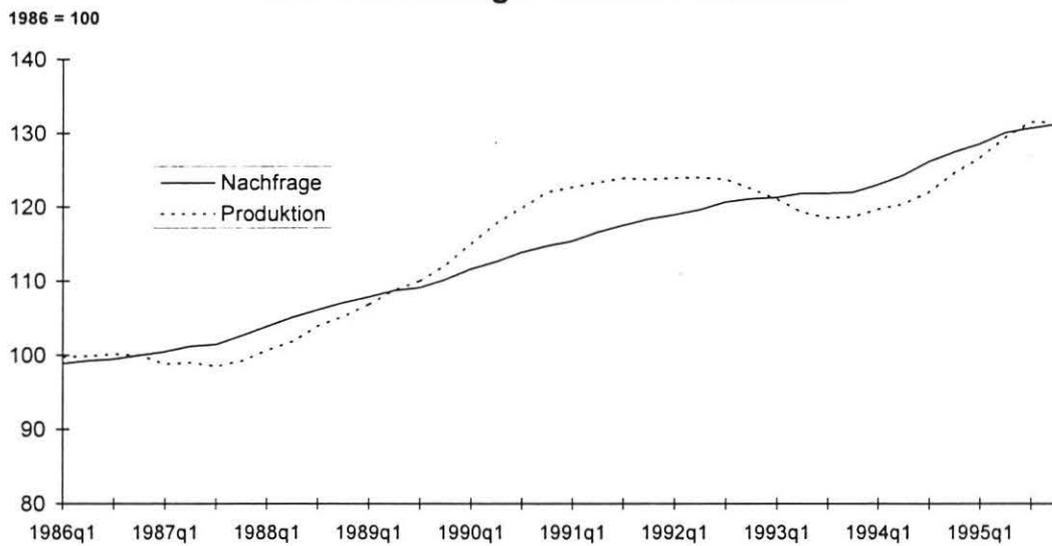


## INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/1

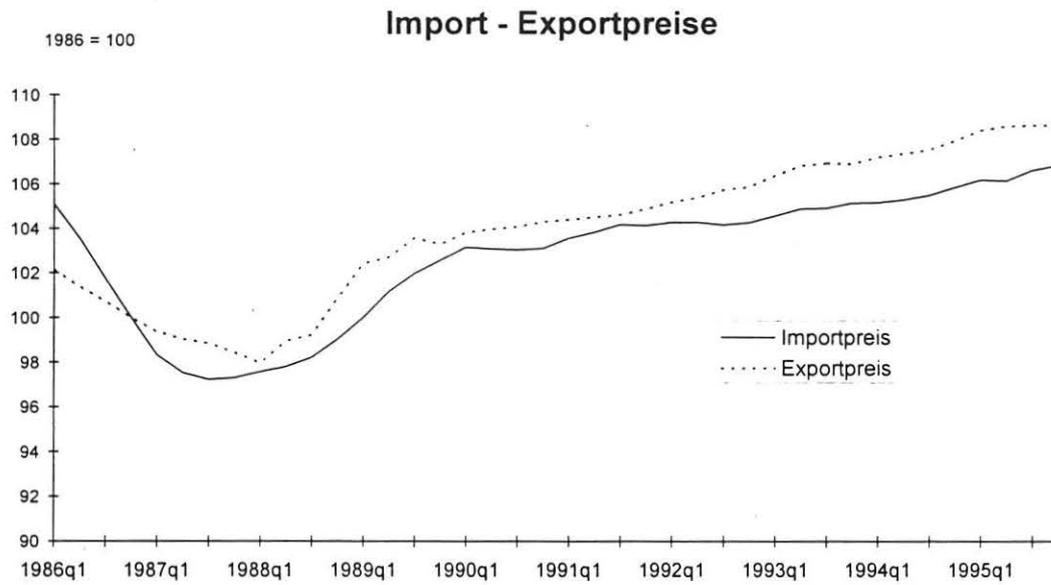
### BIP - Beschäftigung



### Inländ. Nachfrage - Inländ. Produktion



## INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/2





## 5. Monetäre Prognose

Während des ersten Quartals des heurigen Jahres zeigten die internationalen Geld- und Kapitalmärkte eine divergierende Zinsentwicklung. Auf den Kapitalmärkten kam der im Jahr 1995 zu beobachtende Renditeabbau in den ersten drei Monaten 1996 nicht nur zum Stillstand, vielmehr waren insbesondere im März je nach Laufzeit zum Teil kräftige Renditeaufschläge zu verzeichnen (Tabelle 5.1). Die deutlichsten Kursverluste hatten dabei US-amerikanische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren hinzunehmen, deren Rendite seit Anfang Februar aufgrund unerwartet guter US-Wirtschaftsdaten um 66 Basispunkte zulegte. Bedingt durch den internationalen Zinszusammenhang griff die New Yorker Rentenbaisse auf die europäischen Kapitalmärkte über und führte auch hier, allerdings in weniger ausgeprägter Form, zu Kursverlusten am Rentenmarkt. Im Gegensatz dazu setzte sich der abwärtsgerichtete Zinstrend auf den europäischen Geldmärkten fort und erfaßte nach der im Februar vorgenommenen Reduktion des Diskontsatzes und der Federal Funds Rate um 0.25 % auch den US-amerikanischen Markt (vgl. Tabelle 5.1)

Tabelle 5.1: Internationale Zinsentwicklung

	Mitte Dezember 1995		Anfang März 1996	
	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)	kurzfristig (3 Monate)	langfristig (10 Jahre)
Deutschland	3.85 %	5.99 %	3.30 %	6.19 %
Japan	0.52 %	2.87 %	0.55 %	3.25 %
USA	5.66 %	5.85 %	5.19 %	6.04 %
*) Anfang September 1995.				

Da das Gros der Argumente, die für eine Fortdauer der Niedrigzinsphase sprechen, im wesentlichen aufrecht bleibt, teilt das Institut den gegenwärtig zu beobachtenden Zinsspessimismus nicht. Vielmehr ist zu erwarten, daß im Frühsommer ein zweites Zinstal erreicht wird und erst in der zweiten Jahreshälfte im Zuge einer sich international belebenden Kapitalnachfrage ein leichter Zinsauftrieb einsetzen wird.

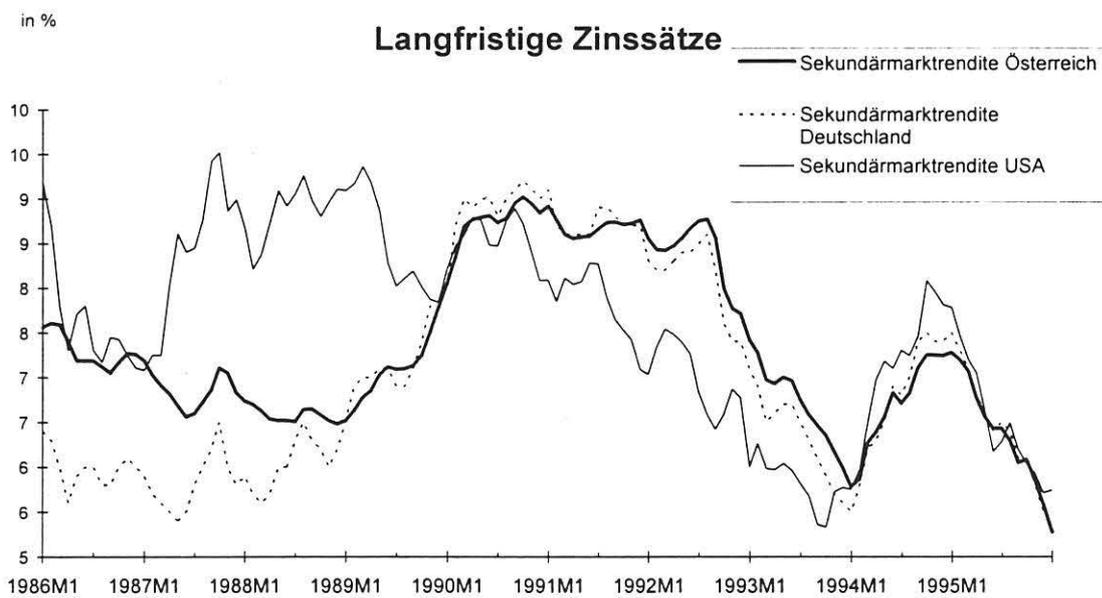
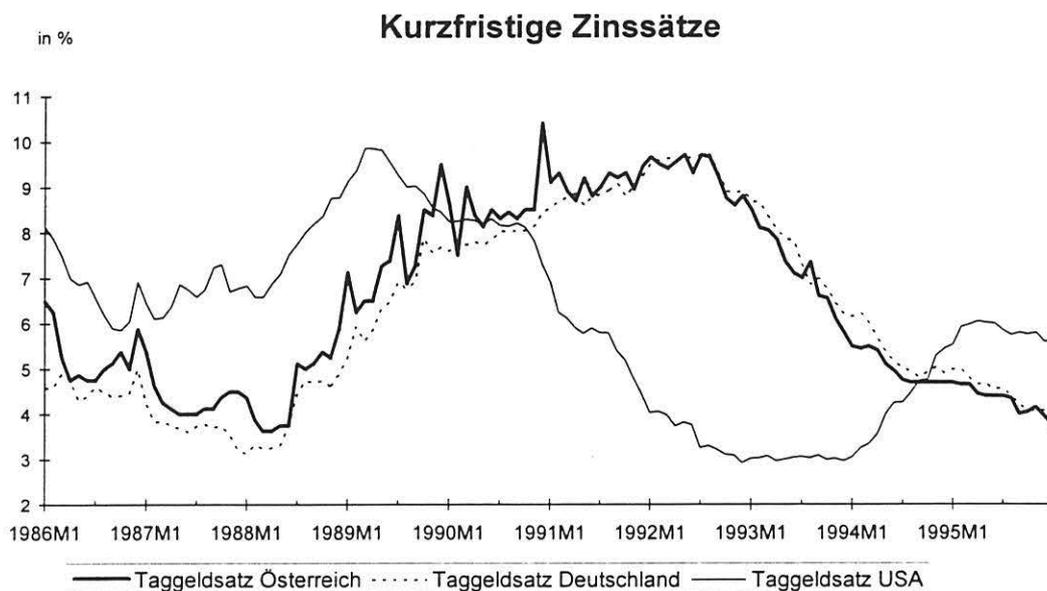
Das Geschehen auf den Devisenmärkten verlief während des ersten Quartals 1996 weiterhin in relativ ruhigen Bahnen. Der US Dollar notierte im betrachteten Zeitraum in einem Band von 1.41-1.49 DM,

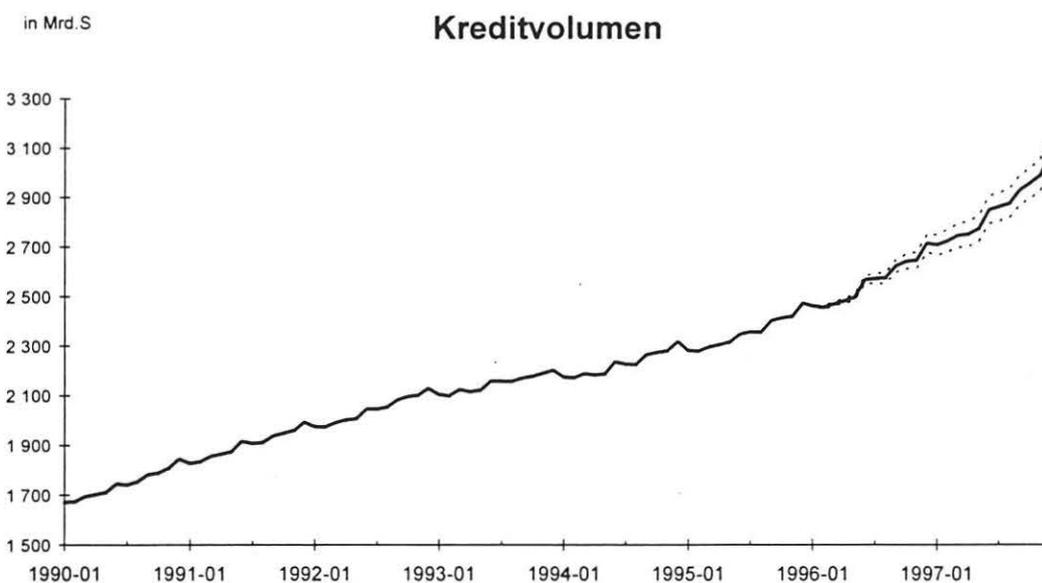
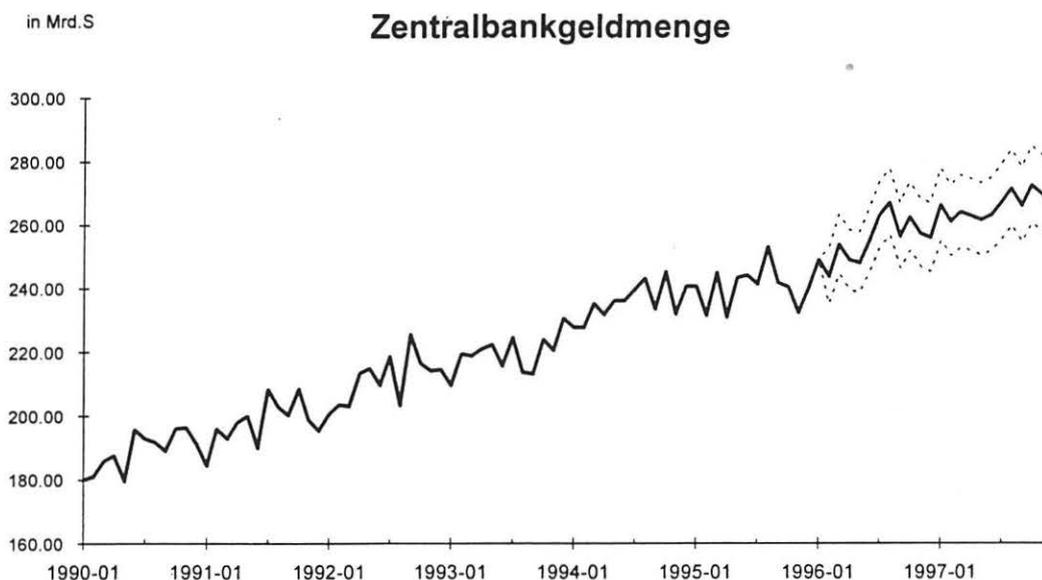
während die italienische Lira mit Werten zwischen 0.91 und 0.96 DM für 1000 Lire bezahlt wurde. Bemerkenswert ist, daß die Abwertung der Lira im Frühjahr des vergangenen Jahres, insbesondere unter Berücksichtigung des Inflationsdifferentials zwischen Österreich und Italien, in den zurückliegenden Monaten mehr als kompensiert worden ist. Währungsseitig haben sich die Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft daher während der zurückliegenden drei Monate insgesamt leicht verbessert.

Nach Spitzenwerten von 7.3 % im Jänner 1995 ist die Umlaufrendite am österreichischen Rentenmarkt binnen eines Jahres um rund 200 Basispunkte auf Werte um 5.3 % gefallen. Damit wurde der im Jahre 1994 verzeichnete markante Zinsanstieg wieder vollständig eliminiert. Gegeben die internationale Zinsentwicklung läßt das Prognosemodell für die österreichische **Sekundärmarktrendite i.w.S.** im Jahresdurchschnitt 1996 einen Wert von 5.5 % erwarten. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (**2.4 %**) ergibt sich damit ein **unverändertes** Realzinsniveau von **3.1 %** im Jahre 1996. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 5.9 % und einem auf **2.4 % sinkenden BIP-Deflator** stellt sich die erwartete reale Rendite im Jahre 1997 auf **3.3 %**.

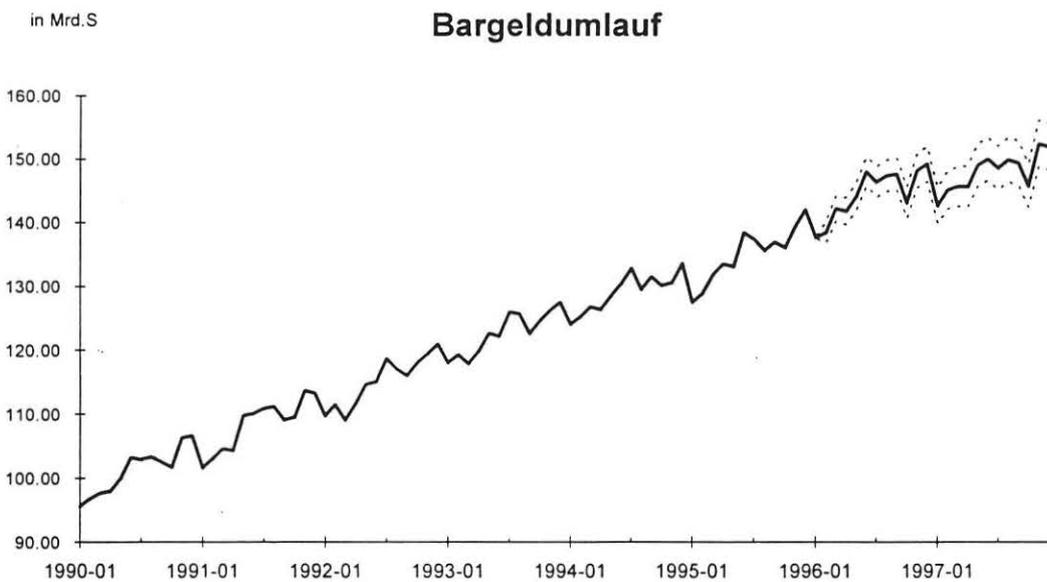
Das Wachstum der **Bargeldmenge** 1996 im Vergleich zu 1995 wird sich der Modellprognose zufolge auf 7.0 % beschleunigen. Nach einer zwischenzeitlichen Wachstumsabschwächung bei den **Sichteinlagen** im Jahre 1995 (9.2 %) ist für 1996 mit einer Zunahme um 14.2 % und damit in derselben Größenordnung wie im Jahre 1994 zu rechnen. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine kräftige **Geldmengenexpansion** ( $M_1$ ) von 11.5 % für 1996, die sich im Jahre 1997 allerdings wieder deutlich auf 6.7 % abschwächen wird. Im Durchschnitt des heurigen Jahres werden die Termineinlagen nur leicht um 1.0 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Die bereits seit 1990 zu beobachtende Schrumpfung der Termineinlagen wird somit von einer Stabilisierung auf dem erreichten, niedrigen Niveau abgelöst. Bei den **Spareinlagen** ist 1996 mit einer Stagnation des Einlagevolumens zu rechnen (0.2 %), die sich auch 1997 fortsetzen wird. Bedingt durch das niedrige Zinsniveau ist im Jahre 1996 bei den **Direktkrediten an inländische Nichtbanken** eine Zunahme um 8.7 % zu erwarten. Im darauffolgenden Jahr wird das Kreditvolumen im Zuge der Belebung der Wirtschaft überdurchschnittlich um 11.5 % zunehmen.

## INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG

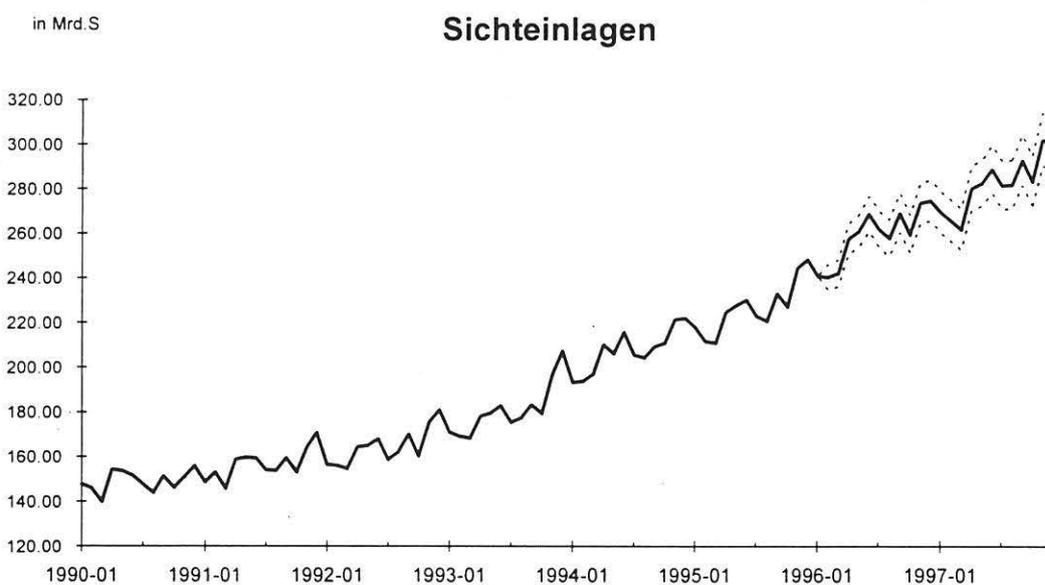
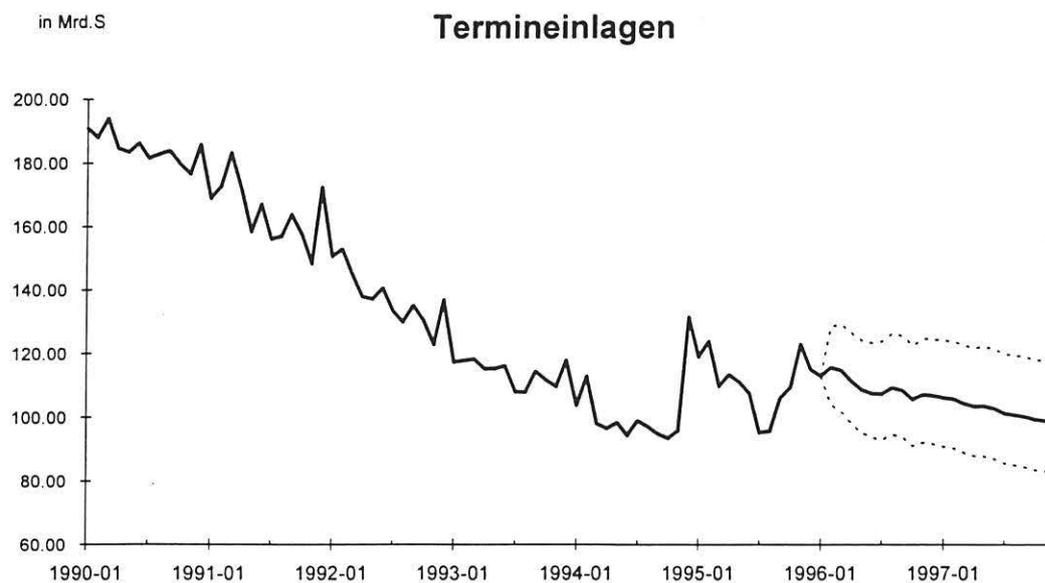




**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



Erläuterung: Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

## Modellprognose mit dem Modell LIMA

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

*Modellexogen* sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.



TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1335.274	1386.424	1445.327	1486.356	1516.692	1522.225	1568.602	1597.241	1615.112	1638.742
		4.1%	3.8%	4.2%	2.8%	2.0%	0.4%	3.0%	1.8%	1.1%	1.5%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439	1672.900	1801.309	1926.533	2047.249	2124.072	2262.917	2352.375	2423.809	2497.311
		5.7%	6.8%	7.7%	7.0%	6.3%	3.8%	6.5%	4.0%	3.0%	3.0%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	117.312	120.663	124.630	129.615	134.981	139.537	144.263	147.277	150.071	152.392
		1.6%	2.9%	3.3%	4.0%	4.1%	3.4%	3.4%	2.1%	1.9%	1.5%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	281.962	289.191	298.625	308.605	321.017	332.657	342.500	350.184	357.229	364.309
		1.9%	2.6%	3.3%	3.3%	4.0%	3.6%	3.0%	2.2%	2.0%	2.0%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE BESCHAEFTIGTEN	238.223	248.923	261.839	278.149	290.280	301.688	310.755	322.746	333.823	343.752
		2.4%	4.5%	5.2%	6.2%	4.4%	3.9%	3.0%	3.9%	3.4%	3.0%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE IN 1000	2810.478	2862.291	2928.662	2997.352	3055.810	3054.910	3070.732	3068.186	3043.996	3029.345
		0.9%	1.8%	2.3%	2.3%	2.0%	0.0%	0.5%	-0.1%	-0.8%	-0.5%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.343	4.954	5.358	5.814	5.943	6.782	6.542	6.569	7.288	7.742
		-0.233	-0.389	0.404	0.456	0.129	0.839	-0.240	0.027	0.719	0.454
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217	1070.183	1156.519	1236.466	1297.069	1345.480	1443.316	1500.387	1531.985	1555.614
		4.3%	7.3%	8.1%	6.9%	4.9%	3.7%	7.3%	4.0%	2.1%	1.5%
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.942	3.277	13.635	0.820	-1.628	-8.245	-20.617	-47.268	-39.165	-27.102
		-0.502	6.219	10.358	-12.815	-2.448	-6.617	-12.372	-26.651	8.103	12.063

TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	PRIVATER KONSUM	2.3	1.8	1.9	1.7	1.6	0.4	1.5	1.1	0.6	0.4
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.2	1.4	1.4	1.4	1.2	0.7	1.4	1.0	0.8	0.6
Var3	DAUERHAFT	1.1	0.5	0.5	0.2	0.4	-0.3	0.1	0.1	-0.2	-0.2
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	0.1	0.1	0.2	0.4	0.4	0.5	0.4	0.4	0.1	0.0
Var5	INVESTITIONEN	1.5	1.5	1.4	1.6	0.4	-0.4	1.7	0.6	0.2	0.3
Var6	AUSRUESTUNGEN	0.6	0.9	0.6	0.7	-0.4	-0.9	0.9	0.6	0.4	0.4
Var7	BAUTEN	0.8	0.6	0.7	0.8	0.8	0.4	0.8	0.0	-0.2	-0.2
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	0.7	-0.5	0.6	-0.5	-0.1	0.3	1.0	0.9	-0.1	0.1
Var9	EXPORTE I.W.S.	3.7	4.4	3.4	2.6	0.6	-0.7	2.4	2.3	2.1	2.6
Var10	WAREN	2.6	3.4	2.7	2.2	0.4	-0.4	2.8	2.9	1.8	2.4
Var11	DIENSTLEISTUNGEN	1.1	1.1	0.7	0.4	0.2	-0.3	-0.4	-0.6	0.2	0.3
Var12	IMPORTE I.W.S.	-4.1	-3.6	-3.3	-3.0	-0.9	0.3	-3.9	-3.5	-1.7	-1.9
Var13	WAREN	-3.5	-3.2	-3.0	-3.0	-0.6	0.2	-3.2	-2.8	-1.3	-1.6
Var14	DIENSTLEISTUNGEN	-0.6	-0.4	-0.3	0.0	-0.3	0.1	-0.6	-0.7	-0.4	-0.3
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	4.1	3.8	4.2	2.8	2.0	0.4	3.0	1.8	1.1	1.5

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	INVESTITIONSQUOTE	23.70	24.25	24.56	25.35	25.06	24.25	24.79	24.74	24.47	24.26
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.60	0.56	0.31	0.79	-0.29	-0.81	0.54	-0.05	-0.27	-0.22
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES	6.89	6.96	7.20	7.27	7.32	7.00	6.73	6.51	6.01	5.80
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.25	0.07	0.24	0.07	0.06	-0.32	-0.28	-0.22	-0.50	-0.21
Var3	SPARQUOTE	11.48	12.59	13.69	14.10	12.60	12.24	13.59	13.38	12.29	11.16
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.91	1.11	1.09	0.42	-1.50	-0.36	1.34	-0.21	-1.09	-1.13
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	875.63	914.54	956.93	989.77	999.59	1002.42	1043.82	1061.11	1059.66	1053.76
		2.8%	4.4%	4.6%	3.4%	1.0%	0.3%	4.1%	1.7%	-0.1%	-0.6%
Var5	REALZINSSATZ	4.97	4.21	5.44	4.69	4.25	3.37	3.29	4.38	3.61	4.36
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.54	-0.76	1.23	-0.75	-0.45	-0.88	-0.08	1.09	-0.76	0.75
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983	70.58	70.09	69.22	69.69	69.55	69.87	68.48	67.62	67.22	67.06
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.41	-0.49	-0.87	0.47	-0.15	0.33	-1.39	-0.86	-0.40	-0.17
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	212.624	216.321	220.263	227.047	230.657	232.300	232.228	235.689	238.425	240.398
		0.9%	1.7%	1.8%	3.1%	1.6%	0.7%	0.0%	1.5%	1.2%	0.8%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	48.29	49.26	50.17	50.57	51.18	51.50	52.78	53.74	54.79	55.85
		3.1%	2.0%	1.9%	0.8%	1.2%	0.6%	2.5%	1.8%	1.9%	1.9%
Var8	DEFN/GDP\$*100	4.24	3.75	3.49	3.26	3.24	4.63	4.63	5.01	3.84	2.92
	NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.47	-0.50	-0.26	-0.24	-0.01	1.38	0.01	0.38	-1.17	-0.92

TAB. 2 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C\$	PRIVATER KONSUM	882.695 5.4%	935.418 6.0%	998.252 6.7%	1062.096 6.4%	1133.659 6.7%	1180.743 4.2%	1247.237 5.6%	1299.667 4.2%	1343.763 3.4%	1382.059 2.8%
CNDSS\$	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	773.723 3.8%	816.820 5.6%	868.662 6.3%	925.843 6.6%	987.456 6.7%	1035.981 4.9%	1097.968 6.0%	1147.568 4.5%	1193.287 4.0%	1233.295 3.4%
CD\$	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	108.972 17.8%	118.598 8.8%	129.590 9.3%	136.253 5.1%	146.203 7.3%	144.762 -1.0%	149.269 3.1%	152.099 1.9%	150.475 -1.1%	148.764 -1.1%
CP\$	OEFFENTLICHER KONSUM	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	348.415 8.9%	374.804 7.6%	404.541 7.9%	426.323 5.4%	444.000 4.1%	452.870 2.0%	454.172 0.3%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE-INVESTITIONEN	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	513.105 5.1%	515.088 0.4%	560.936 8.9%	581.948 3.7%	593.119 1.9%	605.742 2.1%
IFES\$	AUSRÜSTUNGS-INVESTITIONEN	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -0.5%	185.287 -8.1%	202.785 9.4%	215.720 6.4%	224.459 4.1%	234.304 4.4%
IFCS\$	BAUINVESTITIONEN	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	281.396 9.9%	298.280 6.0%	322.994 8.3%	330.000 2.2%	332.231 0.7%	334.234 0.6%
DIFIIS\$	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	16.020 2.183	12.628 -3.392	17.340 4.712	10.932 -6.408	6.030 -4.902	9.800 3.770	34.724 24.924	53.853 19.129	53.794 -0.059	59.407 5.613
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1558.239 5.7%	1656.677 6.3%	1777.872 7.3%	1909.826 7.4%	2027.598 6.2%	2110.172 4.1%	2269.220 7.5%	2379.469 4.9%	2443.546 2.7%	2501.380 2.4%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	882.873 5.7%	930.193 5.4%	991.612 6.6%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	909.967 8.1%	949.930 4.4%	995.681 4.8%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2423.809 3.0%	2497.311 3.0%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
C	PRIVATER KONSUM	775 073 3 9%	799 377 3 1%	825 972 3 3%	850 188 2 9%	873 655 2 8%	879 688 0 7%	902 014 2 5%	919 154 1 9%	929 470 1 1%	936 192 0 7%
CNDS	NICHT DAUERHAFTES KONSUM- GÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	677 525 2 3%	695 545 2 7%	714 633 2 7%	735 575 2 9%	753 232 2 4%	764 131 1 4%	785 395 2 8%	800 747 2 0%	813 864 1 6%	823 223 1 1%
CD	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	97 548 16 3%	103 832 6 4%	111 339 7 2%	114 613 2 9%	120 423 5 1%	115 557 -4 0%	116 619 0 9%	118 407 1 5%	115 606 -2 4%	112 968 -2 3%
CP	OEFFENTLICHER KONSUM	237 369 0 3%	239 241 0 8%	242 087 1 2%	248 437 2 6%	253 785 2 2%	261 576 3 1%	267 437 2 2%	273 000 2 1%	273 819 0 3%	273 271 -0 2%
IF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	327 667 6 0%	347 882 6 2%	367 832 5 7%	391 071 6 3%	397 605 1 7%	391 162 -1 6%	417 600 6 8%	427 333 2 3%	430 499 0 7%	434 610 1 0%
IFE	AUSRÜSTUNGS- INVESTITIONEN	137 557 5 6%	148 983 8 3%	157 419 5 7%	167 593 6 5%	161 570 -3 6%	148 330 -8 2%	161 350 8 8%	171 172 6 1%	177 365 3 6%	184 091 3 8%
IFC	BAUINVESTITIONEN	171 538 6 4%	179 854 4 8%	190 204 5 8%	201 623 6 0%	213 306 5 8%	219 595 2 9%	231 893 5 6%	231 500 -0 2%	227 519 -1 7%	224 659 -1 3%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	15 894 8 497	9 362 -6 532	17 337 7 975	9 576 -7 761	8 721 -0 855	12 606 3 885	27 237 14 631	42 116 14 879	40 718 -1 398	42 313 1 595
VD	INLANDSNACHFRAGE	1356 003 4 4%	1395 862 2 9%	1453 228 4 1%	1499 272 3 2%	1533 766 2 3%	1545 032 0 7%	1614 288 4 5%	1661 603 2 9%	1674 507 0 8%	1686 386 0 7%
X	EXPORTE I.W.S.	555 655 9 4%	614 933 10 7%	662 505 7 7%	700 709 5 8%	709 254 1 2%	698 258 -1 6%	734 384 5 2%	771 197 5 0%	804 052 4 3%	846 812 5 3%
M	IMPORTE I.W.S.	576 384 10 0%	624 371 8 3%	670 406 7 4%	713 625 6 4%	726 328 1 8%	721 065 -0 7%	780 070 8 2%	835 559 7 1%	863 446 3 3%	894 456 3 6%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1335 274 4 1%	1386 424 3 8%	1445 327 4 2%	1486 356 2 8%	1516 692 2 0%	1522 225 0 4%	1568 602 3 0%	1597 241 1 8%	1615 112 1 1%	1638 742 1 5%

TAB. 4: PREISINDIZES 1983 = 100

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PC	PRIVATER KONSUM	113.885 1.4%	117.018 2.8%	120.858 3.3%	124.925 3.4%	129.760 3.9%	134.223 3.4%	138.272 3.0%	141.398 2.3%	144.573 2.2%	147.626 2.1%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.243 6.1%	147.686 5.3%	154.655 4.7%	159.411 3.1%	162.637 2.0%	165.398 1.7%	166.217 0.5%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.049 3.3%	131.682 2.0%	134.324 2.0%	136.181 1.4%	137.775 1.2%	139.376 1.2%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	125.680 0.6%	126.025 0.3%	126.552 0.4%	127.276 0.6%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.921 3.9%	135.832 3.0%	139.286 2.5%	142.549 2.3%	146.024 2.4%	148.775 1.9%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	114.914 1.3%	118.685 3.3%	122.340 3.1%	127.384 4.1%	132.197 3.8%	136.578 3.3%	140.571 2.9%	143.203 1.9%	145.926 1.9%	148.328 1.6%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.481 0.6%	115.688 1.1%	117.099 1.2%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.905 0.9%	110.016 1.0%	111.317 1.2%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.615 4.0%	134.981 4.1%	139.537 3.4%	144.263 3.4%	147.277 2.1%	150.071 1.9%	152.392 1.5%

TAB. 5 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG\$	WARENEXPORTE	415.349 12.3%	468.793 12.9%	508.353 8.4%	537.946 5.8%	539.491 0.3%	529.232 -1.9%	577.872 9.2%	631.000 9.2%	664.594 5.3%	710.106 6.8%
XS\$	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	175.410 11.6%	200.825 14.5%	219.959 9.5%	236.760 7.6%	252.127 6.5%	257.275 2.0%	257.509 0.1%	251.873 -2.2%	265.598 5.4%	281.506 6.0%
XST\$	REISEVERKEHR	120.052 11.4%	136.382 13.6%	146.886 7.7%	154.437 5.1%	159.640 3.4%	157.520 -1.3%	150.289 -4.6%	147.350 -2.0%	151.459 2.8%	156.866 3.6%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	55.358 12.1%	64.443 16.4%	73.073 13.4%	82.323 12.7%	92.487 12.3%	99.755 7.9%	107.220 7.5%	104.523 -2.5%	114.139 9.2%	124.640 9.2%
X\$	EXPORTE I.W.S.	590.759 12.1%	669.618 13.3%	728.312 8.8%	774.706 6.4%	791.618 2.2%	786.507 -0.6%	835.381 6.2%	882.873 5.7%	930.193 5.4%	991.612 6.6%
MG\$	WARENIMPORTE	462.924 12.4%	521.634 12.7%	561.126 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	608.891 -0.5%	663.821 9.0%	712.900 7.4%	738.604 3.6%	771.170 4.4%
MS\$	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	119.635 10.9%	131.761 10.1%	143.749 9.1%	149.804 4.2%	160.304 7.0%	163.716 2.1%	177.863 8.6%	197.067 10.8%	211.326 7.2%	224.511 6.2%
MST\$	REISEVERKEHR	76.757 9.1%	81.129 5.7%	86.053 6.1%	83.566 -2.9%	92.240 10.4%	96.093 4.2%	106.551 10.9%	117.808 10.6%	124.775 5.9%	129.998 4.2%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	42.878 14.5%	50.632 18.1%	57.696 14.0%	66.238 14.8%	68.064 2.8%	67.623 -0.6%	71.312 5.5%	79.259 11.1%	86.551 9.2%	94.513 9.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	582.559 12.1%	653.395 12.2%	704.875 7.9%	757.999 7.5%	771.967 1.8%	772.607 0.1%	841.684 8.9%	909.967 8.1%	949.930 4.4%	995.681 4.8%

TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XG	WARENEXPORTE	405.219 8.9%	450.329 11.1%	487.863 8.3%	519.755 6.5%	525.308 1.1%	519.364 -1.1%	562.132 8.2%	607.622 8.1%	636.788 4.8%	674.995 6.0%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	150.436 10.8%	164.604 9.4%	174.642 6.1%	180.954 3.6%	183.946 1.7%	178.894 -2.7%	172.252 -3.7%	163.575 -5.0%	167.264 2.3%	171.817 2.7%
XST	REISEVERKEHR	102.507 8.7%	114.297 11.5%	119.576 4.6%	121.126 1.3%	119.852 -1.1%	113.352 -5.4%	104.434 -7.9%	99.775 -4.5%	100.274 0.5%	101.477 1.2%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	47.929 15.7%	50.307 5.0%	55.066 9.5%	59.828 8.6%	64.094 7.1%	65.542 2.3%	67.818 3.5%	63.800 -5.9%	66.990 5.0%	70.339 5.0%
X	EXPORTE I.W.S.	555.655 9.4%	614.933 10.7%	662.505 7.7%	700.709 5.8%	709.254 1.2%	698.258 -1.6%	734.384 5.2%	771.197 5.0%	804.052 4.3%	846.812 5.3%
MG	WARENIMPORTE	470.130 10.4%	512.603 9.0%	554.431 8.2%	597.492 7.8%	606.070 1.4%	602.432 -0.6%	651.786 8.2%	696.306 6.8%	717.819 3.1%	744.263 3.7%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	106.254 8.4%	111.768 5.2%	115.975 3.8%	116.133 0.1%	120.258 3.6%	118.633 -1.4%	128.284 8.1%	139.253 8.6%	145.623 4.6%	150.194 3.1%
MST	REISEVERKEHR	71.535 7.4%	72.243 1.0%	72.496 0.4%	67.995 -6.2%	73.090 7.5%	74.203 1.5%	83.178 12.1%	90.918 9.3%	94.872 4.3%	96.905 2.1%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	34.719 10.5%	39.525 13.8%	43.479 10.0%	48.138 10.7%	47.168 -2.0%	44.430 -5.8%	45.106 1.5%	48.335 7.2%	50.752 5.0%	53.289 5.0%
M	IMPORTE I.W.S.	576.384 10.0%	624.371 8.3%	670.406 7.4%	713.625 6.4%	726.328 1.8%	721.065 -0.7%	780.070 8.2%	835.559 7.1%	863.446 3.3%	894.456 3.6%

TAB. 7 : EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
PXG	WARENEXPORTE	102.500 3.1%	104.100 1.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.800 0.9%	103.847 1.0%	104.367 0.5%	105.202 0.8%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	116.601 0.7%	122.005 4.6%	125.949 3.2%	130.840 3.9%	137.066 4.8%	143.814 4.9%	149.496 4.0%	153.980 3.0%	158.790 3.1%	163.841 3.2%
PXST	REISEVERKEHR	117.116 2.5%	119.322 1.9%	122.839 2.9%	127.501 3.8%	133.198 4.5%	138.965 4.3%	143.908 3.6%	147.682 2.6%	151.045 2.3%	154.581 2.3%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	115.500 -3.1%	128.099 10.9%	132.701 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.200 5.5%	158.100 3.9%	163.829 3.6%	170.382 4.0%	177.198 4.0%
PX	EXPORTE I.W.S.	106.318 2.5%	108.893 2.4%	109.933 1.0%	110.560 0.6%	111.613 1.0%	112.638 0.9%	113.753 1.0%	114.481 0.6%	115.688 1.1%	117.099 1.2%
PMG	WARENIMPORTE	98.467 1.8%	101.762 3.3%	101.208 -0.5%	101.791 0.6%	100.923 -0.9%	101.072 0.1%	101.846 0.8%	102.383 0.5%	102.895 0.5%	103.615 0.7%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	112.593 2.3%	117.888 4.7%	123.948 5.1%	128.993 4.1%	133.300 3.3%	138.002 3.5%	138.648 0.5%	141.517 2.1%	145.118 2.5%	149.481 3.0%
PMST	REISEVERKEHR	107.300 1.5%	112.300 4.7%	118.700 5.7%	122.900 3.5%	126.201 2.7%	129.500 2.6%	128.100 -1.1%	129.576 1.2%	131.520 1.5%	134.150 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	123.500 3.6%	128.101 3.7%	132.699 3.6%	137.600 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.099 3.9%	163.979 3.7%	170.538 4.0%	177.359 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	101.071 1.8%	104.649 3.5%	105.142 0.5%	106.218 1.0%	106.284 0.1%	107.148 0.8%	107.899 0.7%	108.905 0.9%	110.016 1.0%	111.317 1.2%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	105.191 0.6%	104.056 -1.1%	104.557 0.5%	104.088 -0.4%	105.014 0.9%	105.124 0.1%	105.426 0.3%	105.120 -0.3%	105.156 0.0%	105.195 0.0%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	104.095 1.3%	102.298 -1.7%	102.957 0.6%	101.679 -1.2%	101.761 0.1%	100.819 -0.9%	100.936 0.1%	101.430 0.5%	101.430 0.0%	101.531 0.1%

TAB. 8: LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
XWZ\$	WARENZAHLUNGEN	472.942	544.208	583.345	611.794	622.876	615.922	669.710	731.349	769.286	819.966
	EINGAENGE	14.5%	15.1%	7.2%	4.9%	1.8%	-1.1%	8.7%	9.2%	5.2%	6.6%
MWZ\$	WARENZAHLUNGEN	520.320	596.663	635.630	681.608	690.868	690.366	748.608	804.621	834.632	873.432
	AUSGAENGE	14.5%	14.7%	6.5%	7.2%	1.4%	-0.1%	8.4%	7.5%	3.7%	4.6%
BPTWZ	WARENZAHLUNGEN	-47.378	-52.455	-52.285	-69.814	-67.992	-74.444	-78.898	-73.272	-65.347	-53.466
	SALDO ABSOLUTE DIFFERENZEN	-5.806	-5.077	0.170	-17.529	1.822	-6.452	-4.454	5.626	7.925	11.881
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ	46.739	58.882	64.666	74.842	67.400	61.427	42.827	29.543	26.684	26.869
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.380	12.143	5.784	10.176	-7.442	-5.973	-18.600	-13.284	-2.859	0.184
BPKE	SALDO KAPITALERTRAEGE	-11.279	-12.318	-10.976	-17.562	-13.083	-11.533	-10.812	-9.901	-9.500	-9.500
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.418	-1.039	1.342	-6.586	4.479	1.550	0.721	0.911	0.401	0.000
BPOS	SALDO SONST. DIENSTL.	9.405	10.833	12.256	13.560	23.466	29.021	34.524	27.879	31.000	33.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.237	1.428	1.423	1.304	9.906	5.555	5.503	-6.645	3.121	2.000
BPTR	TRANSFERBILANZ	-0.429	-1.665	-0.026	-0.206	-11.619	-12.716	-8.258	-21.517	-22.000	-24.000
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.579	-1.236	1.639	-0.180	-11.413	-1.097	4.458	-13.259	-0.483	-2.000
LEISTUNGSBILANZ		-2.942	3.277	13.635	0.82	-1.628	-8.245	-20.617	-47.268	-39.165	-27.102

TAB. 9: AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Var1	M\$/GDP\$*100	37.190	39.058	39.131	39.345	37.708	36.374	37.195	38.683	39.192	39.870
	IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	2.099	1.868	0.074	0.214	-1.638	-1.334	0.821	1.488	0.509	0.678
Var2	MG\$/GDP\$*100	29.553	31.181	31.151	31.569	29.877	28.666	29.335	30.306	30.473	30.880
	IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.741	1.629	-0.030	0.418	-1.692	-1.211	0.669	0.971	0.167	0.407
Var3	X\$/GDP\$*100	37.714	40.027	40.432	40.212	38.667	37.028	36.916	37.531	38.377	39.707
	EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	2.135	2.314	0.405	-0.220	-1.545	-1.639	-0.112	0.615	0.846	1.330
Var4	XG\$/GDP\$*100	26.515	28.023	28.221	27.923	26.352	24.916	25.537	26.824	27.419	28.435
	EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.543	1.507	0.199	-0.298	-1.571	-1.436	0.621	1.287	0.595	1.015
Var5	BPC/GDP\$*100	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.388	-0.911	-2.009	-1.616	-1.085
	LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.309	-0.523	-1.098	0.394	0.531

TAB. 10: ARBEITSMARKT

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4897.079	4918.591	4987.098	5058.822	5091.658	5112.403	5135.193	5155.493	5178.979	5203.809
		0.4%	0.4%	1.4%	1.4%	0.6%	0.4%	0.4%	0.4%	0.4%	0.5%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.270	69.755	70.389	71.006	71.688	71.752	71.405	70.946	70.410	69.966
		0.0%	0.7%	0.9%	0.9%	1.0%	0.1%	-0.5%	-0.6%	-0.8%	-0.6%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3231.311	3253.023	3274.395	3305.145	3354.248	3363.678	3350.310	3334.699	3317.392	3307.896
		0.3%	0.7%	0.7%	0.9%	1.5%	0.3%	-0.4%	-0.5%	-0.5%	-0.3%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	160.899	177.945	235.962	286.935	295.860	304.597	316.463	325.193	329.109	333.000
		2.1%	10.6%	32.6%	21.6%	3.1%	3.0%	3.9%	2.8%	1.2%	1.2%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3392.210	3430.968	3510.357	3592.080	3650.108	3668.275	3666.773	3655.202	3646.501	3640.896
		0.4%	1.1%	2.3%	2.3%	1.6%	0.5%	0.0%	-0.3%	-0.2%	-0.2%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	423.100	419.500	415.900	409.700	401.200	391.100	381.100	371.300	363.211	357.330
		-1.3%	-0.9%	-0.9%	-1.5%	-2.1%	-2.5%	-2.6%	-2.6%	-2.2%	-1.6%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2969.110	3011.468	3094.457	3182.380	3248.908	3277.175	3285.673	3283.902	3283.290	3283.566
		0.7%	1.4%	2.8%	2.8%	2.1%	0.9%	0.3%	-0.1%	0.0%	0.0%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2810.478	2862.291	2928.662	2997.352	3055.810	3054.910	3070.732	3068.186	3043.996	3029.345
		0.9%	1.8%	2.3%	2.3%	2.0%	0.0%	0.5%	-0.1%	-0.8%	-0.5%
UN	ARBEITSLOSE	158.631	149.177	165.795	185.029	193.098	222.265	214.941	215.716	239.294	254.220
		-3.5%	-6.0%	11.1%	11.6%	4.4%	15.1%	-3.3%	0.4%	10.9%	6.2%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.343	4.954	5.358	5.814	5.943	6.782	6.542	6.569	7.288	7.742
		-0.233	-0.389	0.404	0.456	0.129	0.839	-0.240	0.027	0.719	0.454

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1926.533 7.0%	2047.249 6.3%	2124.072 3.8%	2262.917 6.5%	2352.375 4.0%	2423.809 3.0%	2497.311 3.0%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	194.114 5.6%	205.630 5.9%	218.486 6.3%	235.159 7.6%	252.567 7.4%	270.078 6.9%	288.691 6.9%	306.784 6.3%	322.560 5.1%	337.019 4.5%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	254.887 4.0%	271.413 6.5%	287.880 6.1%	305.779 6.2%	325.823 6.6%	339.123 4.1%	367.957 8.5%	333.700 -9.3%	358.807 7.5%	368.828 2.8%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	45.079 -4.9%	45.109 0.1%	47.854 6.1%	60.882 27.2%	65.301 7.3%	70.564 8.1%	61.140 -13.4%	62.900 2.9%	59.100 -6.0%	57.790 -2.2%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	8.467 -34.4%	8.915 5.3%	7.278 -18.4%	13.092 79.9%	9.660 -26.2%	9.429 -2.4%	7.532 -20.1%	7.286 -3.3%	7.286 0.0%	7.286 0.0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1154.050 6.2%	1232.051 6.8%	1335.519 8.4%	1433.385 7.3%	1524.500 6.4%	1576.006 3.4%	1659.877 5.3%	1749.204 5.4%	1794.255 2.6%	1841.967 2.7%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	61.792 5.9%	66.410 7.5%	73.118 10.1%	81.928 12.0%	87.541 6.9%	91.946 5.0%	92.342 0.4%	102.300 10.8%	111.524 9.0%	114.813 2.9%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.764 -2.4%	41.639 -2.6%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1259.717 2.7%	1291.610 2.5%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	407.385 10.2%	440.725 8.2%	492.457 11.7%	526.762 7.0%	559.253 6.2%	570.035 1.9%	613.911 7.7%	668.271 8.9%	688.825 3.1%	706.808 2.6%

TAB. 12 : DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	827.631 4.4%	880.471 6.4%	946.393 7.5%	1027.377 8.6%	1095.604 6.6%	1141.250 4.2%	1182.147 3.6%	1227.033 3.8%	1259.717 2.7%	1291.610 2.5%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	292.165 9.5%	312.077 6.8%	355.691 14.0%	381.976 7.4%	403.544 5.6%	398.932 -1.1%	436.569 9.4%	456.771 4.6%	470.820 3.1%	483.111 2.6%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.443 8.1%	463.258 11.5%	492.904 6.4%	519.500 5.4%	532.478 2.5%	544.735 2.3%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	43.839 1.2%	43.800 -0.1%	42.764 -2.4%	41.639 -2.6%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	186.394 5.2%	180.517 -3.2%	203.375 12.7%	227.462 11.8%	249.864 9.8%	267.853 7.2%	265.492 -0.9%	284.800 7.3%	301.930 6.0%	323.423 7.1%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.302 9.8%	280.022 6.8%	298.658 6.7%	314.600 5.3%	325.653 3.5%	337.104 3.5%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.117 6.6%	56.260 5.9%	54.611 -2.9%	56.000 2.5%	56.978 1.7%	57.976 1.8%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	3.091 -240.2%	4.339 40.4%	2.637 -39.2%	2.302 -12.7%	9.423 309.3%	10.492 11.3%	5.704 -45.6%	3.717 -34.8%	3.717 0.0%	3.717 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	997.217 4.3%	1070.183 7.3%	1156.519 8.1%	1236.466 6.9%	1297.069 4.9%	1345.480 3.7%	1443.316 7.3%	1500.387 4.0%	1531.985 2.1%	1555.614 1.5%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRESDURCHSCHNITTE)

		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMUENZEN	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	135.015 4.6%	144.455 7.0%	147.956 2.4%
SI	SICHTEINLAGEN	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.387 14.8%	226.554 9.2%	258.821 14.2%	282.429 9.1%
M1	GELDMENGE M1	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.482 10.9%	361.569 7.5%	403.276 11.5%	430.385 6.7%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.308 -11.2%	110.698 9.3%	109.577 -1.0%	101.936 -7.0%
SP	SPAREINLAGEN	962.826 5.1%	1014.484 5.4%	1089.992 7.4%	1198.195 9.9%	1289.876 7.7%	1376.533 6.7%	1445.395 5.0%	1500.137 3.8%	1503.065 0.2%	1508.459 0.4%
D	EINLAGEVOLUMEN	1273.457 6.1%	1341.608 5.4%	1423.847 6.1%	1519.663 6.7%	1592.006 4.8%	1671.346 5.0%	1754.091 5.0%	1837.389 4.7%	1871.463 1.9%	1892.824 1.1%
KV	KREDITVOLUMEN	1474.361 8.1%	1592.955 8.0%	1742.982 9.4%	1902.688 9.2%	2042.125 7.3%	2148.359 5.2%	2227.040 3.7%	2352.906 5.7%	2556.915 8.7%	2851.651 11.5%
FRC	WAEHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHOEPFUNG	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	219.394 6.1%	250.941 14.4%	258.017 2.8%
ZG	ZENTRALBANKGELD	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	240.145 2.0%	253.010 5.4%	265.733 5.0%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.47 -3.1%	5.51 -14.8%	5.91 7.2%

TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1995M9	136.942	4.1%	232.879	11.4%	105.956	11.6%	1499.067	3.5%	2401.545	6.0%
1995M10	135.998	4.6%	226.947	7.6%	109.386	17.1%	1506.959	3.4%	2412.147	6.1%
1995M11	139.372	6.8%	244.500	10.5%	123.010	28.4%	1500.160	3.5%	2418.729	6.1%
1995M12	141.996	6.3%	248.191	11.8%	114.950	-12.5%	1530.856	2.2%	2471.893	6.7%
1996M1	137.623	8.0%	240.678	10.5%	112.899	-5.1%	1519.199	1.5%	2460.147	7.8%
1996M2	138.389	7.4%	240.277	13.6%	115.593	-6.6%	1516.247	1.2%	2453.900	7.7%
1996M3	142.153	7.8%	241.920	14.7%	114.698	4.5%	1518.219	1.4%	2467.543	7.5%
1996M4	141.727	6.2%	257.462	14.6%	111.319	-1.8%	1518.311	1.6%	2480.209	7.6%
1996M5	144.020	8.2%	260.760	14.5%	108.702	-2.1%	1500.380	0.5%	2494.780	7.8%
1996M6	147.974	6.9%	268.657	16.8%	107.475	0.1%	1492.531	-0.1%	2566.201	9.3%
1996M7	146.333	6.5%	261.720	17.5%	107.221	12.6%	1488.875	-0.5%	2570.942	9.2%
1996M8	147.323	8.7%	257.804	16.9%	109.301	14.2%	1489.953	-0.4%	2572.783	9.3%
1996M9	147.592	7.8%	269.077	15.5%	108.379	2.3%	1498.924	0.0%	2620.924	9.1%
1996M10	143.050	5.2%	259.411	14.3%	105.526	-3.5%	1496.691	-0.7%	2638.529	9.4%
1996M11	148.117	6.3%	273.566	11.9%	107.066	-13.0%	1482.898	-1.2%	2644.376	9.3%
1996M12	149.162	5.0%	274.518	10.6%	106.740	-7.1%	1514.557	-1.1%	2712.649	9.7%
1997M1	142.587	3.6%	269.222	11.9%	106.105	-6.0%	1504.623	-1.0%	2705.455	10.0%
1997M2	145.078	4.8%	265.537	10.5%	105.654	-8.6%	1505.393	-0.7%	2722.315	10.9%
1997M3	145.584	2.4%	261.677	8.2%	104.298	-9.1%	1493.356	-1.6%	2743.368	11.2%
1997M4	145.622	2.7%	280.109	8.8%	103.329	-7.2%	1493.100	-1.7%	2749.464	10.9%
1997M5	148.981	3.4%	282.283	8.3%	103.466	-4.8%	1488.008	-0.8%	2770.141	11.0%
1997M6	149.944	1.3%	288.615	7.4%	102.627	-4.5%	1491.886	0.0%	2847.133	10.9%
1997M7	148.545	1.5%	281.246	7.5%	101.129	-5.7%	1502.905	0.9%	2859.729	11.2%
1997M8	149.824	1.7%	281.759	9.3%	100.669	-7.9%	1507.623	1.2%	2873.058	11.7%
1997M9	149.318	1.2%	292.691	8.8%	100.108	-7.6%	1522.219	1.6%	2926.569	11.7%
1997M10	145.740	1.9%	283.240	9.2%	99.187	-6.0%	1523.918	1.8%	2955.480	12.0%
1997M11	152.354	2.9%	301.892	10.4%	98.822	-7.7%	1511.240	1.9%	2987.433	13.0%
1997M12	151.900	1.8%	300.873	9.6%	97.841	-8.3%	1557.243	2.8%	3079.668	13.5%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1995M9	230.301	10.5%	241.560	3.5%	369.820	8.6%	1837.901	4.9%	6.050
1995M10	212.029	4.0%	240.108	-2.0%	362.946	6.5%	1843.292	4.6%	6.080
1995M11	216.912	6.1%	232.248	0.2%	383.872	9.1%	1867.671	5.7%	5.860
1995M12	216.380	8.8%	239.824	-0.2%	390.186	9.7%	1893.997	2.3%	5.580
1996M1	225.097	8.9%	227.771	-5.3%	378.301	9.6%	1872.776	2.2%	5.280
1996M2	239.004	15.9%	243.452	5.3%	378.667	11.3%	1872.117	2.1%	5.451
1996M3	235.751	13.0%	253.501	3.6%	384.073	12.1%	1874.837	3.2%	5.661
1996M4	250.274	15.7%	248.580	7.7%	399.189	11.5%	1887.092	3.0%	5.560
1996M5	255.711	13.3%	247.641	1.9%	404.780	12.2%	1869.842	2.1%	5.540
1996M6	268.786	17.4%	254.770	4.5%	416.630	13.1%	1868.663	2.0%	5.428
1996M7	283.651	22.8%	262.810	9.0%	408.053	13.3%	1857.816	2.4%	5.353
1996M8	267.396	14.3%	266.746	5.5%	405.127	13.8%	1857.058	2.4%	5.459
1996M9	260.520	13.1%	256.060	6.0%	416.669	12.7%	1876.380	2.1%	5.404
1996M10	247.192	16.6%	262.247	9.2%	402.461	10.9%	1861.629	1.0%	5.512
1996M11	240.351	10.8%	256.905	10.6%	421.684	9.9%	1863.530	-0.2%	5.637
1996M12	237.564	9.8%	255.637	6.6%	423.680	8.6%	1895.814	0.1%	5.828
1997M1	239.299	6.3%	265.931	16.8%	411.809	8.9%	1879.950	0.4%	5.908
1997M2	251.014	5.0%	260.761	7.1%	410.615	8.4%	1876.584	0.2%	5.848
1997M3	246.326	4.5%	263.779	4.1%	407.261	6.0%	1859.331	-0.8%	5.925
1997M4	250.163	0.0%	262.643	5.7%	425.731	6.6%	1876.538	-0.6%	5.921
1997M5	253.053	-1.0%	261.265	5.5%	431.264	6.5%	1873.757	0.2%	6.032
1997M6	252.509	-6.1%	262.890	3.2%	438.559	5.3%	1883.127	0.8%	6.042
1997M7	266.031	-6.2%	266.736	1.5%	429.792	5.3%	1885.280	1.5%	5.887
1997M8	264.141	-1.2%	271.231	1.7%	431.582	6.5%	1890.051	1.8%	5.879
1997M9	268.110	2.9%	265.766	3.8%	442.009	6.1%	1915.017	2.1%	5.836
1997M10	268.387	8.6%	272.237	3.8%	428.980	6.6%	1906.345	2.4%	5.882
1997M11	267.545	11.3%	269.582	4.9%	454.246	7.7%	1911.954	2.6%	5.872
1997M12	269.621	13.5%	265.972	4.0%	452.773	6.9%	1955.957	3.2%	5.832